

## Einladung

**Gremium:** Kultur- und Sportausschuss - öffentlich  
**Sitzungstermin:** Dienstag, 19.03.2019, 16:00 Uhr  
**Ort, Raum:** Ratssaal des Rathauses, Sophienstraße 27, 26180 Rastede

Rastede, den 08.03.2019

1. An die Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses
2. nachrichtlich an die übrigen Mitglieder des Rates

Hiermit lade ich Sie im Einvernehmen mit dem Ausschussvorsitzenden zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

### Tagesordnung:

#### **Öffentlicher Teil**

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 13.11.2018
- TOP 4 Einwohnerfragestunde
- TOP 5 Palais Rastede - Sanierungs- und denkmalpflegerische Maßnahmen  
Vorlage: 2019/053
- TOP 6 Vorstellung des Sanierungsumfangs für die Bäder der Gemeinde Rastede  
Vorlage: 2019/049
- TOP 7 Evaluation Rastede-Ehrenamtskarte  
Vorlage: 2019/043
- TOP 8 Einwohnerfragestunde
- TOP 9 Schließung der Sitzung

Mit freundlichen Grüßen  
gez. von Essen  
Bürgermeister

## Mitteilungsvorlage

**Vorlage-Nr.: 2019/053**

freigegeben am **08.03.2019**

**GB 2**

Sachbearbeiter/in: Sabine Meyer

**Datum: 06.03.2019**

### **Palais Rastede - Sanierungs- und denkmalpflegerische Maßnahmen**

#### **Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	19.03.2019	Kultur- und Sportausschuss

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Mit der Vorlage 2018/102 „Konzeption Palais Rastede“ (von heute nach morgen) wurde seinerzeit der aktuelle Sachstand einer künftigen Nutzung und notwendige mögliche energetische Ertüchtigungsmaßnahmen (Fenster/Heizung) beschrieben.

Durch die Aufnahme in das Denkmalschutzsonderprogramm des Bundes (BKM) mit den in Aussicht gestellten Fördermitteln in Höhe von 1,44 Millionen Euro für die Sanierung, Restaurierung und Instandsetzung des gesamten Palaisensembles inkl. Kostenschätzung (sh. auch Anlagen 1 bis 3 zu dieser Mitteilungsvorlage) wird die Gesamtfinanzierung der Maßnahme in Höhe von 2,88 Millionen Euro in diesem (oder spätestens im Jahr 2020) abgesichert sein. Die Umsetzung und Realisierung der gesamten Maßnahmen ist dann für die Jahre 2020 bis 2022 vorgesehen. In diesem Rahmen ist eine Fehlbedarfsfinanzierung seitens der Gemeinde Rastede etwa in Höhe von 400.000 bis 500.000 Euro einzuplanen.

Die Zuschüsse des Bundes für investive Maßnahmen setzen voraus, dass nach den umfassenden Richtlinien für die Durchführung von Zuwendungsmaßnahmen (RZBau) gearbeitet wird. Diese beinhaltet unter anderem auch die verbindliche Darlegung der möglichen Kofinanzierung. Es ist davon auszugehen, dass diese im Spätsommer 2019 vorliegen, sodass im Anschluss ab August/September diesen Jahres die Ausschreibungen der geplanten Maßnahmen erfolgen sollen. Ab Januar 2020 könnten sodann auf der Grundlage der vorliegenden Ergebnisse die Beauftragungen der verschiedenen Gewerke erfolgen. Geplanter Baubeginn soll – in Abstimmung mit dem Kunst- und Kulturkreis (KKR) und dem Theater Orlando – der April 2020 sein.

Im Laufe des Jahres 2021 sollen das Haupt- und Nebengebäude des Palais, wie in der anbei liegenden Studie dargelegt, für die neue Nutzung hergerichtet sein. Zu einem noch nicht zu konkretisierenden späteren Zeitpunkt können die ebenso eingeplanten Instandsetzungsarbeiten an den Torhäusern in Angriff genommen werden, um die Gesamtmaßnahme entsprechend abzuschließen. Der geplante Termin der Wiedereröffnung soll aus Anlass des 200jährigen Jubiläums im Laufe des Jahres 2022 erfolgen. Fortan soll das sanierte und restaurierte Palaisensemble der zentrale kulturtouristische Ankerpunkt der Oldenburgischen Sommerresidenz Rastede werden, um seinen vielfältigen Anspruch als Kunst- und Kulturzentrum der Gemeinde gerecht zu werden.

Es sei an dieser Stelle noch einmal festgehalten, dass der Reisemarschall Deltlef Hans Graf von Schmettau um 1790 westl. gegenüber dem Schloss gelegen ein Landhaus errichtete. Wenig später wurde um 1800 das Palais Rastede erbaut und 1822 von Peter Friedrich Ludwig erworben und zum repräsentativen Erbprinzenpalais (eingeschossig, klassizistisch mit Portikus auf der Westseite und kleinem Garten) zur Erweiterung seiner Hofhaltung umgebaut. Sehr wahrscheinlich war Carl Slevogt der ausführende Architekt.

Das Palais ist konstitutiver Bestandteil der denkmalgeschützten Gesamtanlage „Sommerresidenz Rastede“. Das Schutzgut umfasst das Schloss, den Schlosspark und das Palais. Der Landschaftspark, angelegt von den Gebrüdern Bosse, zählt zu den größten seiner Gattung in Nordwestdeutschland. Das Palais besitzt ohne Abstriche auch die Merkmale eines Einzeldenkmals gem. § 3.2 NDSchG. Seit 1882/83 verfügt das Gebäude über ein weiteres Geschoss und wurde im Stil des Historismus überformt. Die Eingangssituation wird unter einem Mittelrisalit durch zwei ionische Vollsäulen unterstrichen. Der in der Zwischenzeit angelegte und erweiterte umgebende Palaisgarten nach englischem Vorbild erfuhr unter Großherzog Nikolaus Friedrich Peter ebenfalls noch eine Vergrößerung auf ca. 5 ha. Zum Komplex Palais Rastede zählen noch zwei voll erhaltene Torhäuser. Beispielhaft ist auch die städtebauliche Situation mit den Sichtachsen zwischen dem Schloss und dem Palais.

Mit dem Ende der Monarchie 1918 wurde auch die Fortentwicklung der großherzoglichen Sommerresidenz abgebrochen. Die Besitzungen verblieben jedoch im Eigentum der großherzoglichen Familie von Oldenburg. Nach diversen Zwischennutzungen pachtete die Gemeinde Rastede 1971 das Palais. Im Jahr 1983 ff. wurde das Äußere nach Befund neugefasst. Auch die Innenräume mit qualitätvollen Stuckgliederungen und Wandfassungen wurden in den folgenden Jahren in Teilen restauriert. Seit 1998 ist das Palaisensemble an den Kunst und Kulturkreis Rastede (KKR) verpachtet, um dort kulturelle Veranstaltungen durchzuführen. Am 01.01.2018 hat die Gemeinde das eingetragene Kulturdenkmal Palais nebst Palaisgarten und den beiden Torhäusern vom Haus Oldenburg erworben.

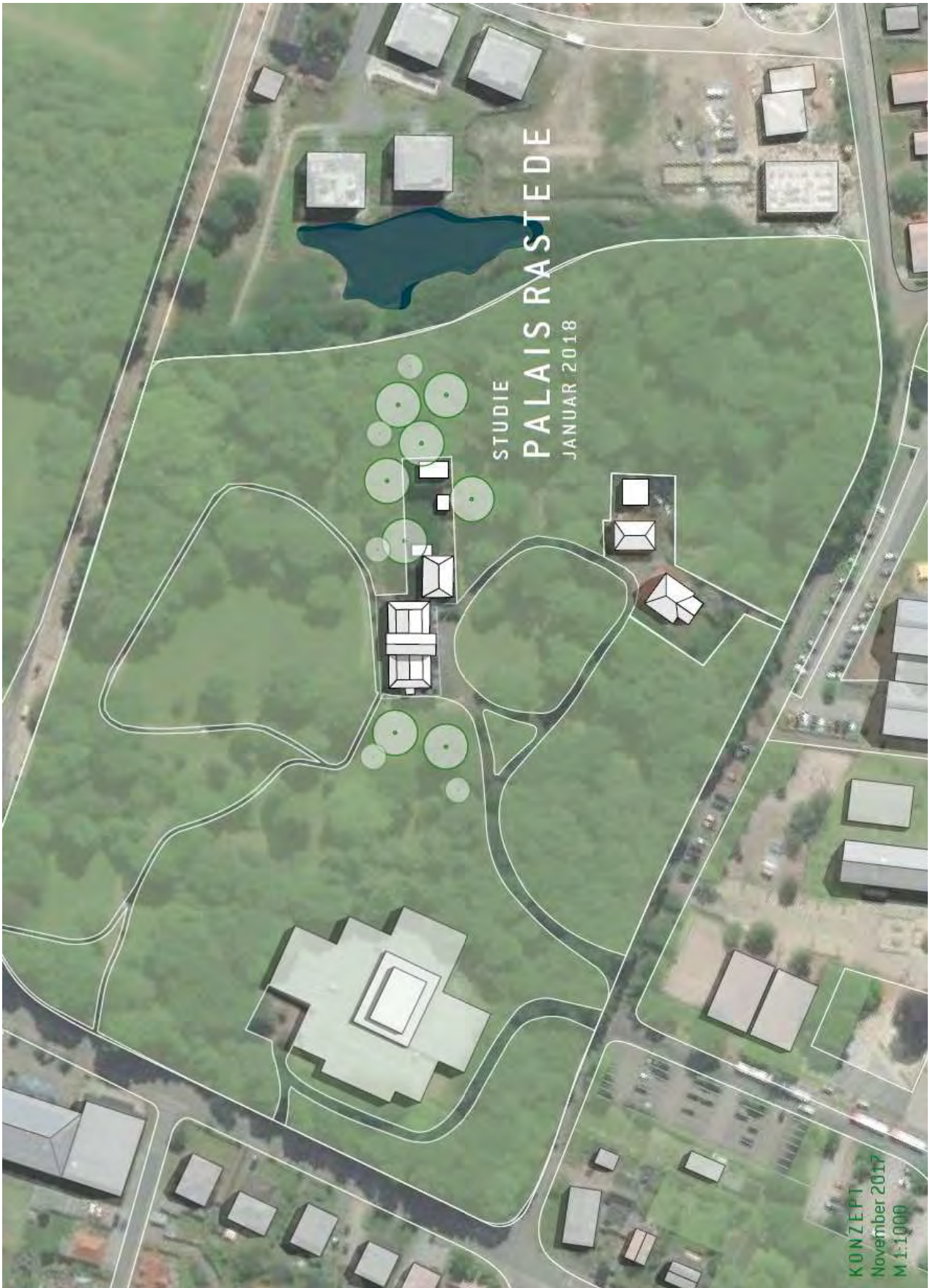
Im Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler (Dehio, Bremen/Niedersachsen) wird der hohe künstlerische und kulturhistorische Beispielwert der Anlage herausgestellt. Die Sommerresidenz Rastede als Gesamtanlage mit dem Palais prägen daher das nationale Kulturerbe.

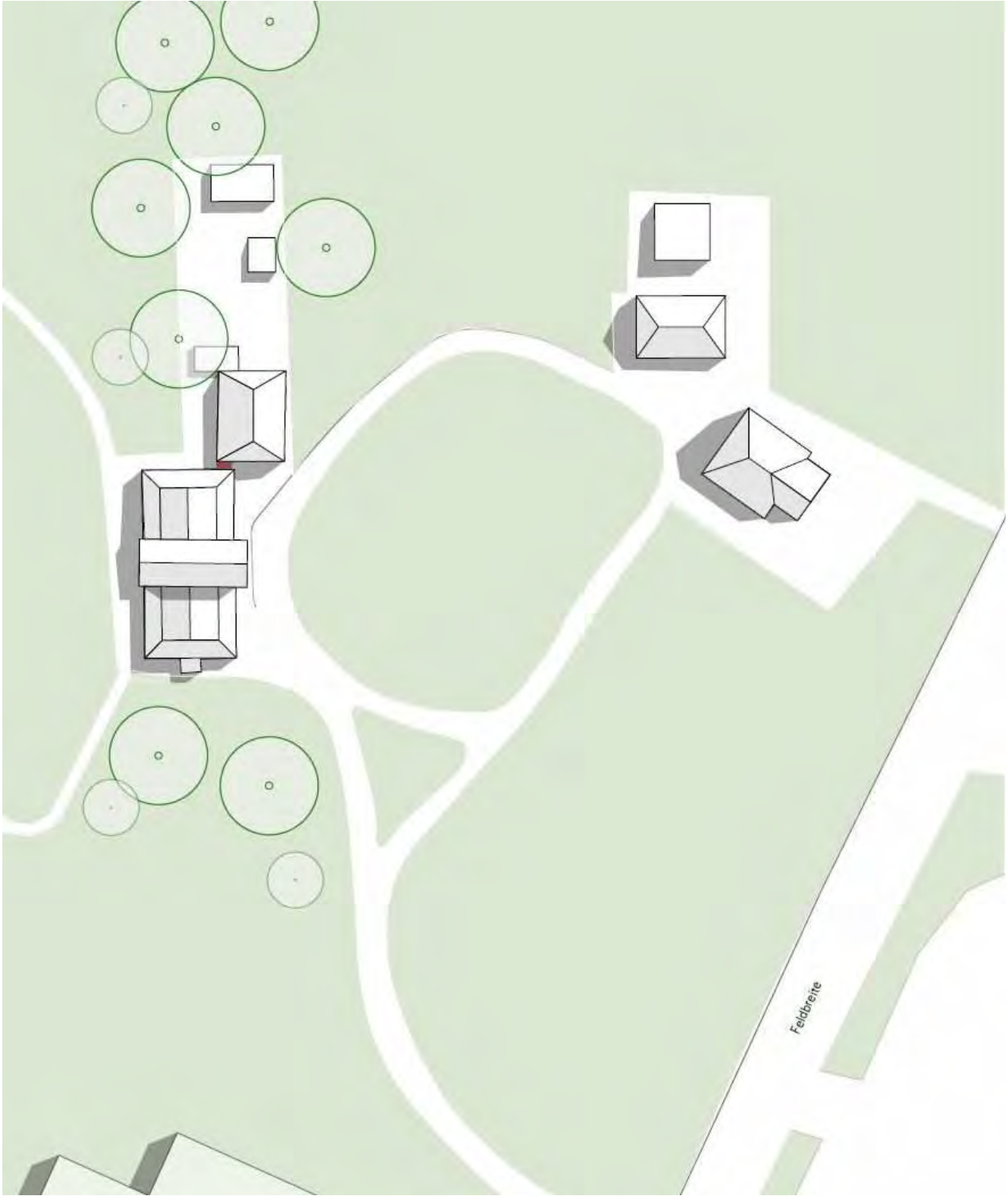
### **Finanzielle Auswirkungen:**

Siehe Sach- und Rechtslage nebst Anlagen.

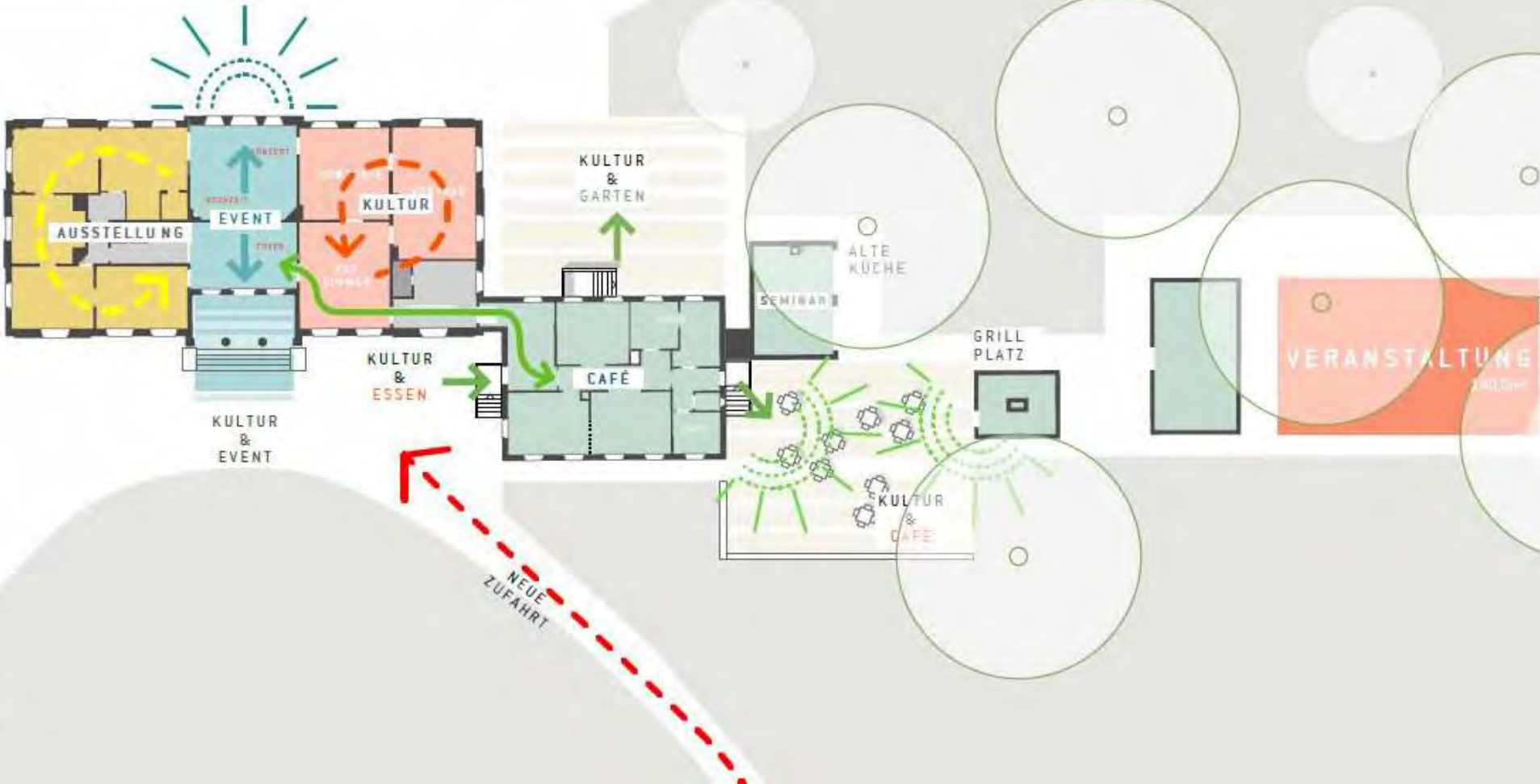
## **Anlagen:**

1. Studie Palais Rastede
2. Kostenschätzung baulicher Komplex Rastede
3. Fotodokumentation Palais Rastede, Nebengebäude, Wirtschaftshof, Torhäuser





Konzept 1



SCHEMA  
M 1:250



AUSSTELLUNG

KULTUR & EVENT

KULTUR & ESSEN

ALTE KÜCHE

GRILL PLATZ

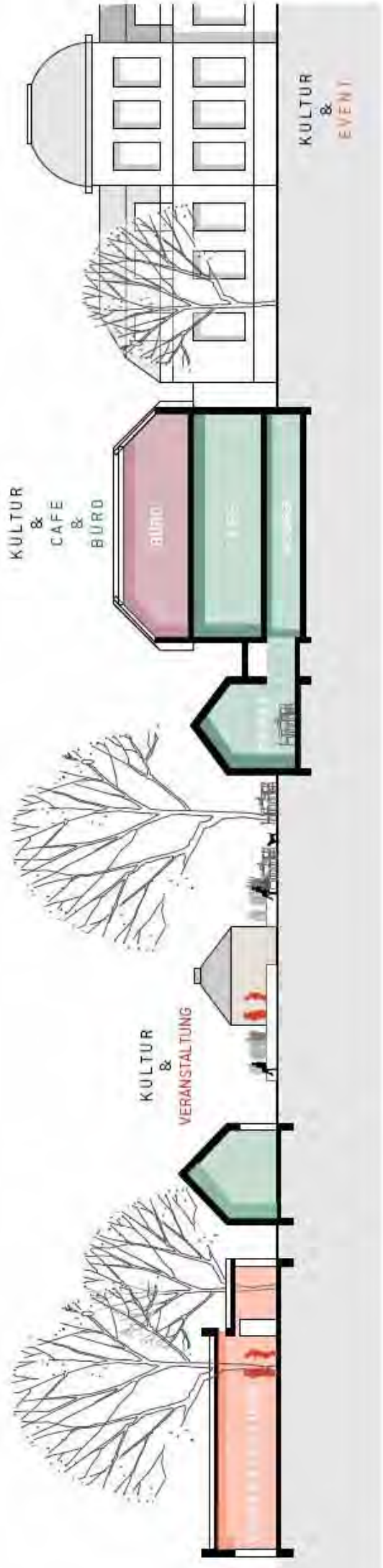
KULTUR & CAFE

### Variante 01

- Veranstaltungssaal in Verlängerung der alten Nebengebäude
- + freie Veranstaltungsfläche > Größe nicht begrenzt
- + städtebauliche Ergänzung der denkmalgeschützten Nebengebäude
- keine direkte Anbindung an Bestandsbauten / Nutzungen
- Kollision mit Schützenwerten Baumbestand an dieser Stelle

GRUNDRISS  
M 1:250





SCHEMASCHNITT  
M 1:200



Konzept 2



SCHEMA  
M1:250

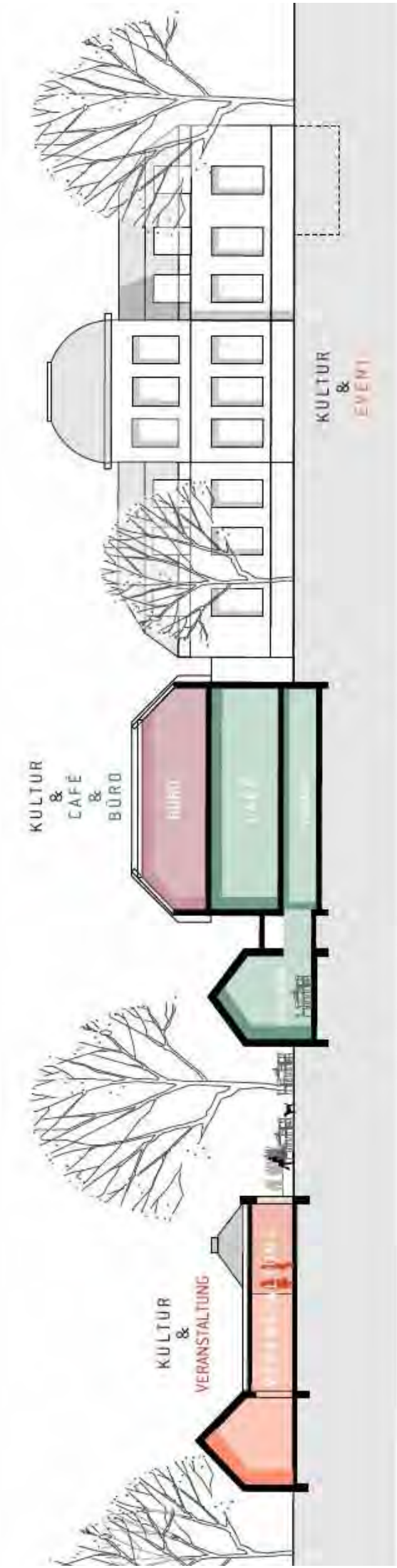
## Variante 02

- Veranstaltungssaal als Bindeglied der alten Nebengebäude
- + Veranstaltungsfläche > ausreichend für ca 60 Pers.
- + städtebauliche Zusammenführung und Aktivierung der denkmalgeschützten Nebengebäude
- + keine direkte Anbindung an Bestandsbauten / Nutzungen
- *Kollision mit schützenswerten Baumbestand*



AUSSTELLUNG

GRUNDRISS  
M 1:250



SCHEMASCHNITT  
M 1:200

Konzept 3



SCHEMA  
M1:250

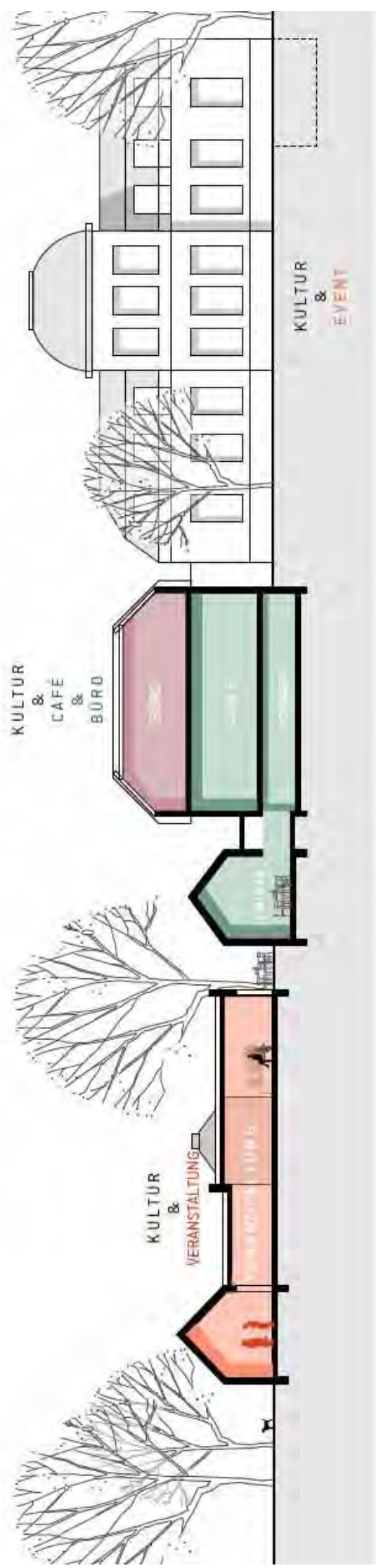
### Variante 03

- Veranstaltungssaal als Bindeglied der alten Nebengebäude
- + freie Veranstaltungsfäche > ausreichend für ca 80 Pers.
- + städtebauliche Zusammenführung und Aktivierung der denkmalgeschützten Nebengebäude
- + direkte Anbindung an Bestandsbauten / Nutzungen
- *Kollision mit schützenswerten Baumbestand*



AUSSTELLUNG

GRUNDRISS  
M 1:200



SCHEMASCHNITT  
M 1:200







Konzept 1-3, EG



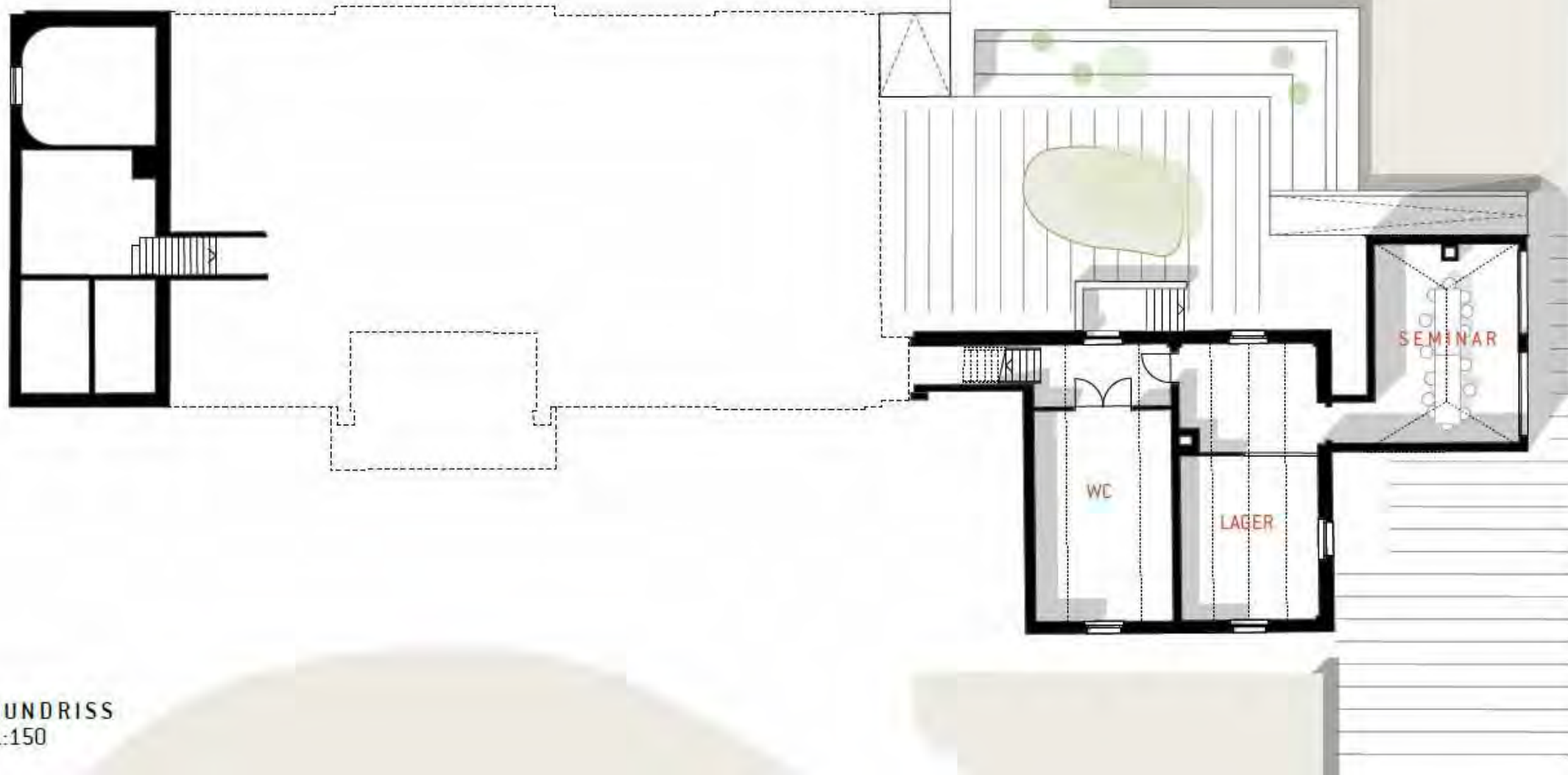
GRUNDRISS  
M 1:150

Konzept 1-3, OG



GRUNDRISS  
M1:150

Konzept 1-3, KG



GRUNDRISS  
M 1:150

Konzept 1-3, EG  
Variante



GRUNDRISS  
M1:150

## Kostenschätzung Baulicher Komplex Palais Rastede



### 1. Palais

#### 1.1 Baumaßnahmen in Verbindung mit Nutzungserweiterung und energetischen Maßnahmen

Die folgenden Baumaßnahmen im Palais beziehen sich auf das in den 80er Jahren durchgeführte Restaurierungskonzept und sollen den historischen Bestand weiter stärken und sichern.

Die damals hergestellten Raumfassungen müssen in Teilen überarbeitet werden. Im Obergeschoß sollte das Sanierungskonzept ergänzt werden.

Die noch im Originalzustand erhaltenen Fenster und Eingangstüren benötigen eine Instandsetzung, auch die Heizungstechnik muss erneuert werden. Die Innen- und Außenanstriche müssen nach inzwischen 30 Jahren erneuert werden.

- Umbaumaßnahmen für die Nutzungserweiterung - Bereich Veranstaltung	35.000,00 €
- Erneuerung der WC Anlagen	20.000,00 €
- Fenster (Instandsetzung, Dichtungsmaßnahmen, Anstrich ggf. Vorsatzfenster)	80.000,00 €
- Bauarbeiten in Verbindung mit der Erneuerung der Heizungsanlage	15.000,00 €
- Tischlerarbeiten in Verbindung mit Umbaumaßnahmen und energetischer Ertüchtigung	25.000,00 €

#### 1.2 Instandsetzung der Haustechnik

- Heizung (Erweiterung der vorhandenen Heizungsanlage)	40.000,00 €
- Elektroanlage - Instandsetzung, Erweiterung	20.000,00 €
- Brandmeldeanlage?	10.000,00 €

#### 1.3 Malerarbeiten Innenbereich

- Innenanstrich Wände, Decken ca. 1.800 m <sup>2</sup> inkl. Schutzmaßnahmen und Gerüste	36.000,00 €
- Innenanstrich Türen, Lambris, Einbauten	14.000,00 €

**1.4 Überarbeitung der Fußböden**

- Ölwäsche, Nachölen ca. 440 m <sup>2</sup>	14.000,00 €
- Bodenergänzungen, ca. 40 m <sup>2</sup> (Umbaumaßnahmen)	10.000,00 €
- Überarbeitung der Bodenbeläge mit historischen Fassungen, ca. 60 m <sup>2</sup>	5.000,00 €

**1.5 Überarbeitung der heutigen Fassung EG, Freilegung der Malerarbeiten im OG**

Restauratorische Maßnahmen im EG, Überarbeitung / Ergänzung	50.000,00 €
Restauratorische Maßnahmen im Treppenhaus und OG	70.000,00 €

**1.6 Maßnahme im DG**

- Reparaturen, Holzschutz	20.000,00 €
---------------------------	-------------

**1.7 Malerarbeiten Außen**

- Außenanstrich	30.000,00 €
- Gerüstarbeiten	20.000,00 €

Zwischensumme KG 300-400

514.000,00 €**1.8 Außenanlagen**

- Bereich Pflasterflächen	10.000,00 €
- Gartenbereich	10.000,00 €

**1.9 Möblierung**

- Bereich Veranstaltung

Stühle

45 St x 250,00 € €/St	11.250,00 €
-----------------------	-------------

Tische

8 St x 1.100,00 € €/St	8.800,00 €
------------------------	------------

- sonstige Möbel

3 St x 3.500,00 € €/St	10.500,00 €
------------------------	-------------

Einbaumöbel

1 St x 2.500,00 € €/St	2.500,00 €
------------------------	------------

Beleuchtungskörper

1 psch x 5.500,00 € €/St	5.500,00 €
--------------------------	------------

- Bereich Ausstellung

0,00 €

<b>Gesamtsumme</b>	netto	<b>572.550,00 €</b>
+ Baunebenkosten ca. 20% (Architekten, Ingenieure, Behörden)		<u>114.510,00 €</u>

Zwischensumme	netto	687.060,00 €
+ 19% MwSt		<u>130.541,40 €</u>

<b>Gesamtsumme</b>	<b>brutto</b>	<b><u>817.601,40 €</u></b>
--------------------	---------------	----------------------------



## 2. Nebengebäude (heute Gemeindearchiv)

Alternativ zur heutigen Archivnutzung kann das Nebengebäude auch für kleine Gastronomie oder / und als Büroräume benutzt werden.

Die Unterbringung der Gastronomie (Kaffe, Gastronomie mit Catering etc.) ist nur in Verbindung mit Umbaumaßnahmen möglich.

Wichtig für die Nutzung der Gesamtanlage ist die Wiederherstellung des historischen Zugangs der Kellerräume. Zusätzlich ermöglicht der neue Zugang die vielfältige Nutzung der Freiflächen im Bereich des Wirtschaftshofs. Gleichzeitig wird die Möglichkeit der Reaktivierung der historischen Küche dargestellt (heutige Garagen).

### 2.1 Sanierung und Umbau der Kellerräume

- Sanierung und Umbau des Kellerraumes inkl. Einbau der WC - Anlage

Errichten des neuen Zuganges

320 m<sup>3</sup> x 300,00 €/m<sup>3</sup> 96.000,00 €

- Wiederherstellung und Sanierung der ehemaligen Küche

240 m<sup>3</sup> x 350,00 €/m<sup>3</sup> 84.000,00 €

### 2.2 Sanierung und Umbau des EG und OG

- Maßnahme im EG inkl. energetische Maßnahmen

450 m<sup>3</sup> x 290,00 €/m<sup>3</sup> 130.500,00 €

- Maßnahme im DG und Dachboden inkl. energetische Maßnahmen

320 m<sup>3</sup> x 250,00 €/m<sup>3</sup> 80.000,00 €

Zwischensumme KG 300-400

390.500,00 €

### 2.3 Möblierung

- Bereich Veranstaltung, Café

30.000,00 €

Stühle  
30 St x 250,00 €/St 7.500,00 €

Tische  
14 St x 550,00 €/St 7.700,00 €

- sonstige Möbel  
3 St x 3.500,00 €/St 10.500,00 €

Einbaumöbel / Küche  
1 psch 25.000,00 €

- Bürobereich

Stühle  
12 St x 250,00 €/St 3.000,00 €

Tische  
9 St x 1.100,00 €/St 9.900,00 €

- sonstige Möbel  
1 psch 15.000,00 €

### 2.4 Außenanlagen

- Bereich Wirtschaftshof ca. 300 m<sup>2</sup> 45.000,00 €

- Gartenbereich ca. 200 m<sup>2</sup> 30.000,00 €

**Gesamtsumme netto 574.100,00 €**

+ Baunebenkosten ca. 20% (Architekten, Ingenieure, Behörden) 114.820,00 €

Zwischensumme netto 688.920,00 €

+ 19% MwSt 130.894,80 €

**Gesamtsumme brutto 819.814,80 €**

### 3. Veranstaltungsraum inkl. Schmiede und Marstall

---

Beide Gebäude (Schmiede und Marstall) haben über Jahrzehnte keine Gebäudeunterhaltung erfahren, der Bestand ist gefährdet. Die veranlagten Kosten berücksichtigen die Instandsetzung des Bestandes. Das Einbeziehen der beiden Gebäude in Bereich der Veranstaltung ist bei P.3.3 berücksichtigt

#### 3.1 Ehemalige Schmiede

90 m <sup>3</sup> x 250,00 €/m <sup>3</sup>	22.500,00 €
---	-------------

#### 3.2 Kleiner Marstall

205 m <sup>3</sup> x 220,00 €/m <sup>3</sup>	45.100,00 €
--	-------------

#### 3.3 Neubau Veranstaltung

630 m <sup>3</sup> x 450,00 €/m <sup>3</sup>	283.500,00 €
--	--------------

Gesamtsumme	netto	351.100,00 €
+ Baunebenkosten ca. 20 % (Architekten, Ingenieure, Behörden)		<u>70.220,00 €</u>

Zwischensumme	netto	421.320,00 €
+ 19% MwSt		80.050,80 €

<b>Gesamtsumme</b>	<b>brutto</b>	<b><u>501.370,80 €</u></b>
--------------------	---------------	----------------------------

### 4. Außenanlagen im Bereich der Wirtschaftsbauten

---

Bei der Betrachtung der Gesamtanlage des Palaisgartens kann der angesprochene Bereich auch als Betriebshof gewertet werden. Um einen ganzjährigen Betrieb zu sichern werden folgende Tiefbaumaßnahmen notwendig.

#### 4.1 Erweiterung der Klinkerwege

Bereich der Wirtschaftshäuser, ca. 100 m <sup>2</sup>	15.000,00 €
---	-------------

#### 4.2 Nachpflanzung und Umgestaltung der Grünanlagen

im Bereich des Wirtschaftshofes	5.000,00 €
---------------------------------	------------

Gesamtsumme	netto	20.000,00 €
+ Baunebenkosten 16% (Architekten)		<u>3.200,00 €</u>

Zwischensumme	netto	23.200,00 €
+ 19% MwSt		4.408,00 €

<b>Gesamtsumme</b>	<b>brutto</b>	<b><u>27.608,00 €</u></b>
--------------------	---------------	---------------------------

**5. Torhaus Nr. 21**

Bei der langfristigen Überlegung ist die Unterbringung der Touristeninfo für den Residenzort Rastede in einem der Torhäuser vorgesehen. Um das Palais nachhaltig von seiner Raumnot zu entlassen, können auch die Büroräume in einem der Torhäuser untergebracht werden. Ein Großteil der Baumaßnahmen fordert der eingetretene Sanierungsstau, der heute die bisherige Wohnnutzung untersagt.

**5.1 Maßnahmen im Keller und Sockelbereich**

190 m <sup>3</sup>	x	160,00 €/m <sup>3</sup>	30.400,00 €
--------------------	---	-------------------------	-------------

**5.2 Umbau und Sanierungsmaßnahmen im EG**

603 m <sup>3</sup>	x	250,00 €/m <sup>3</sup>	150.750,00 €
--------------------	---	-------------------------	--------------

**5.3 Sanierungsmaßnahmen im Dachbodenbereich (ohne Dachdeckung)**

295 m <sup>3</sup>	x	160,00 €/m <sup>3</sup>	47.200,00 €
--------------------	---	-------------------------	-------------

**5.4 Instandsetzung außen**

Reparaturmaßnahmen Fassaden, Anstriche inkl. Gerüstbau	25.000,00 €
--	-------------

Gesamtsumme	netto	253.350,00 €
+ Baunebenkosten ca. 20% (Architekten, Ingenieure, Behörden)		<u>50.670,00 €</u>

Zwischensumme	netto	304.020,00 €
+ 19% MwSt		57.763,80 €

<b>Gesamtsumme</b>	<b>brutto</b>	<b><u>361.783,80 €</u></b>
--------------------	---------------	----------------------------

**6. Torhaus Nr. 25**

Für den Betrieb der Gesamtanlage "Palais Rastede" soll im Torhaus Nr. 25 eine Büroeinheit eingerichtet werden. Wie im Torhaus Nr. 21 wurde die Wohnnutzung aufgrund des Gebäudezustands aufgegeben. Analog dem Torhaus Nr. 21 spiegelt die folgende Kostenaufstellung eine ganzheitliche Sanierung wieder.

**6.1 Maßnahmen im Keller und Sockelbereich**

130 m <sup>3</sup>	x	160,00 €/m <sup>3</sup>	20.800,00 €
--------------------	---	-------------------------	-------------

**6.2 Sanierung des Wohnbereiches im EG**

470 m <sup>3</sup>	x	220,00 €/m <sup>3</sup>	103.400,00 €
--------------------	---	-------------------------	--------------

**6.3 Sanierungsmaßnahmen im Dachbodenbereich inkl. Neudeckung (keine Wohnräume)**

205 m <sup>3</sup>	x	150,00 €/m <sup>3</sup>	30.750,00 €
--------------------	---	-------------------------	-------------

**6.4 Instandsetzung außen**

Reparaturmaßnahmen Fassaden, Anstriche inkl. Gerüstbau	17.000,00 €
--	-------------

Gesamtsumme	netto	171.950,00 €
+ Baunebenkosten ca. 20 % (Architekten, Ingenieure)		<u>34.390,00 €</u>

Zwischensumme	netto	206.340,00 €
+ 19% MwSt		<u>39.204,60 €</u>

<b>Gesamtsumme</b>	<b>brutto</b>	<b><u>245.544,60 €</u></b>
--------------------	---------------	----------------------------

**6a Nebengebäude zum Torhaus Nr. 25 - Stall**

Das Nebengebäude zum Torhaus Nr. 25 wird als Abstellfläche für die Gerätschaften der Gebäudebewirtschaftung notwendig.

Instandsetzung			
300 m <sup>3</sup>	x	150,00 €/m <sup>3</sup>	45.000,00 €
Gesamtsumme			netto 45.000,00 €
+ Baunebenkosten ca. 16% (Architekten)			<u>7.200,00 €</u>
Zwischensumme			netto 52.200,00 €
+ 19% MwSt			<u>9.918,00 €</u>
<b>Gesamtsumme</b>			<b>brutto <u>62.118,00 €</u></b>

**7. Außenanlagen im Bereich der Torhäuser**

Mit dem erfolgten Baumeinschlag im Bereich der Torhäuser wird eine Neuaufforstung notwendig, wobei auch das historische Erscheinungsbild wieder hergestellt werden soll. Die Tiefbaumaßnahmen werden auch notwendig, um den Anschluss an das bereits sanierte Wegesystem im Bereich der Umfahrt herzustellen.

- Ergänzung der Pflasterflächen			
ca. 100 m <sup>2</sup>	x	120,00 €/m <sup>2</sup>	12.000,00 €
- Sanierung der Schotterwege			
ca. 250 m <sup>2</sup>	x	30,00 €/m <sup>2</sup>	7.500,00 €
- Grünanlagen inkl. Einfriedung			
ca. 1500 m <sup>2</sup>			10.000,00 €
Gesamtsumme			netto 29.500,00 €
+ Baunebenkosten (Architekten)			<u>5.000,00 €</u>
Zwischensumme			netto 34.500,00 €
+ 19% MwSt			<u>6.555,00 €</u>
<b>Gesamtsumme</b>			<b>brutto <u>41.055,00 €</u></b>

**Kostenzusammenstellung**

1. Palais	brutto	817.601,40 €
2. Nebengebäude inkl. ehem. Küche und Außenanlagen	brutto	819.814,80 €
3. Veranstaltungsraum Schmiede und Marstall	brutto	501.370,80 €
4. Außenanlagen zu 3	brutto	27.608,00 €
5. Torhaus Nr. 21	brutto	361.783,80 €
6. Torhaus Nr. 25	brutto	245.544,60 €
6a. Nebengebäude zu Nr. 25	brutto	62.118,00 €
7. Außenanlagen zu 5. und 6.	brutto	41.055,00 €
<b>Gesamtsumme</b>	<b>brutto</b>	<b>2.876.896,40 €</b>
<b>Gesamtsumme gerundet</b>	<b>brutto</b>	<b><u>2.880.000,00 €</u></b>

Rastede  
Palais und Nebengebäude  
Wirtschaftshof  
Torhäuser

Instandsetzung –  
Fotodokumentation



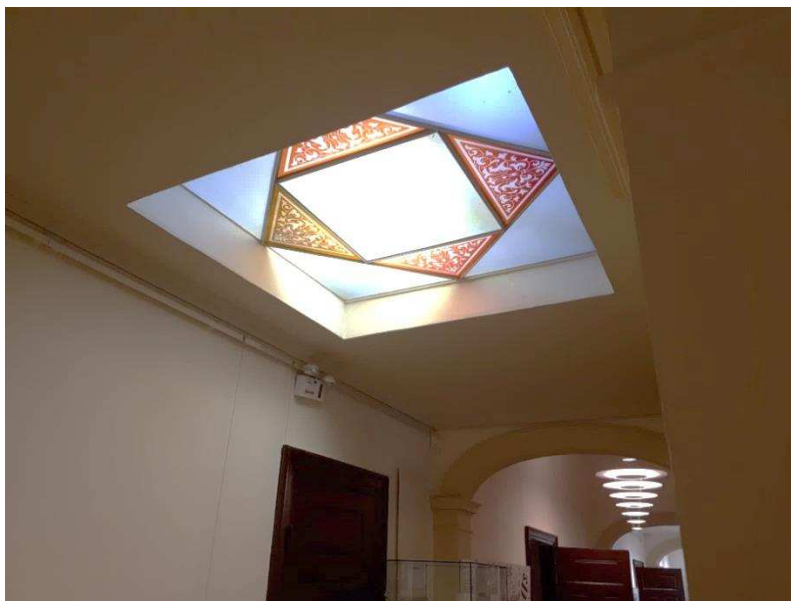
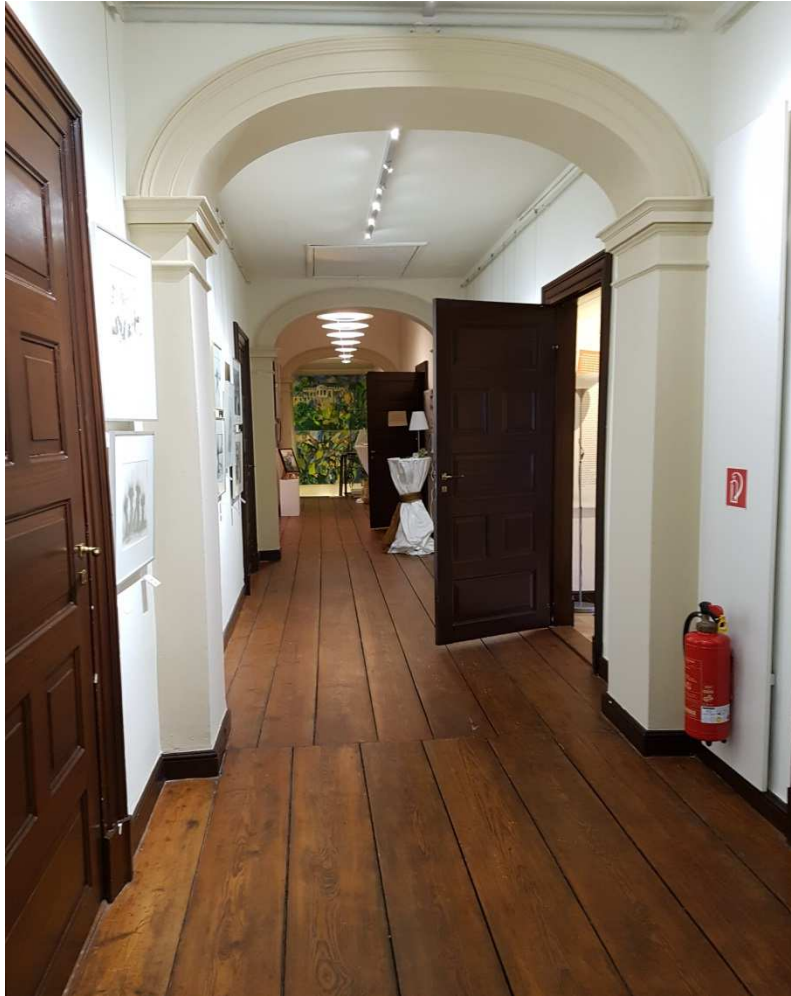
Januar 2018



Palais – Hauptgebäude von Westen und Osten  
Umfangreiche Restaurierungsmaßnahme hat zuletzt 1984 -1986 stattgefunden



Erdgeschoß Innenraum– sorgfältig restaurierte Räumigkeiten mit großem Potential an Ergänzungen im Bereich der Restauratorarbeiten

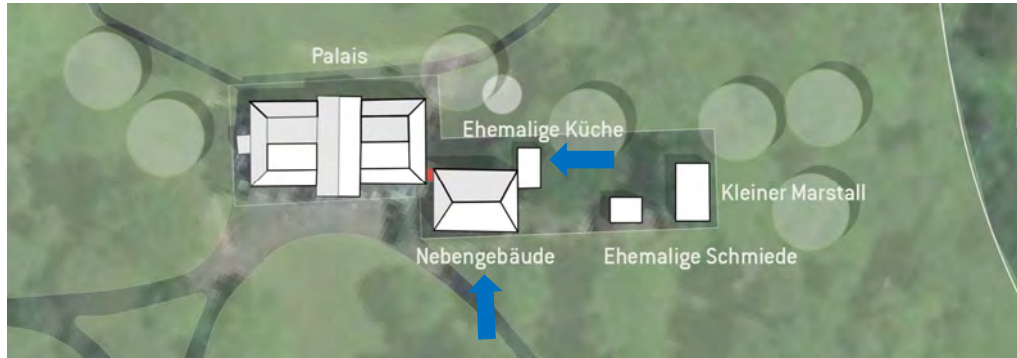


Obergeschoß – Flurbereich und Treppenhaus – Möglichkeiten der Ergänzung des Restaurierungskonzeptes der 80er Jahre





Nebengebäude – der bedeutende Bestandteil des baulichen Komplexes und gleichzeitig die ältesten Gebäude der Anlage



Die ehemalige Küche, ursprünglich mit den gewölbten Kellerräumen des Anbaus verbunden, heute als Lagerraum benutzt.



Zugängigkeit des Anbaus aus den Freiflächen – Südeingang und Wirtschaftseingang auf der Nordseite



Anbau an der Ostseite



Kleiner Marstell und ehemalige Schmiede – Bestandteile des Wirtschaftshofes



Direkter Umfeld des Wirtschaftshofes



Torhäuser von Norden



Haus Nr. 25





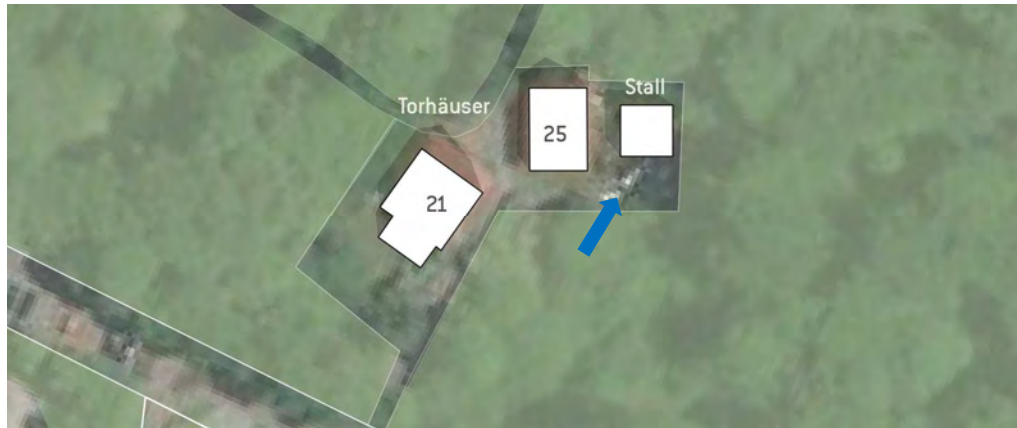
Haus Nr. 25



Haus Nr. 21



Haus Nr. 21



Wirtschaftsgebäude / Stall

## Mitteilungsvorlage

**Vorlage-Nr.: 2019/049**

freigegeben am **07.03.2019**

**GB 1**

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

**Datum: 04.03.2019**

### **Vorstellung des Sanierungsumfangs für die Bäder der Gemeinde Rastede**

#### **Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	19.03.2019	Kultur- und Sportausschuss

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Das Thema Sanierung der Bäder der Gemeinde Rastede beschäftigt die politischen Gremien bereits seit mehreren Jahren und soll nun im Rahmen der Diskussionen um die weitere Entwicklung des ehemaligen Sportplatzgeländes an der Mühlenstraße erneut einer ganzheitlichen Betrachtung unterzogen werden (sh. auch Antrag der Gruppe CDU/Grüne vom 27.11.2018).

Daraus resultiert letztlich die Entscheidung des Verwaltungsausschusses vom 22.01.2019 (Vorlage-Nr. 2019/002), die Verwaltung zu beauftragen, die Ergebnisse aus der Untersuchung des Sanierungsumfangs des Hallen- und Freibades im Kultur- und Sportausschuss vorzustellen.

Die Verwaltung verzichtet zu diesem Zeitpunkt bewusst auf einen Entscheidungsvorschlag, damit die politischen Gremien zunächst ausreichend Zeit erhalten zu entscheiden, ob die notwendigen Sanierungsmaßnahmen vorangetrieben werden sollen oder alternativ mit der Prüfung von Standards für Neubauvarianten einschließlich Machbarkeitsstudien und Lebenszykluskostenrechnungen begonnen werden soll. Im Verlauf der Vorlage wird hierauf selbstverständlich noch näher eingegangen.

#### **Hallenbad**

Mit Beschluss vom 20.02.2018 (Vorlage 2018/015) wurde die Verwaltung beauftragt, Konzeptvorschläge für das Hallenbad im Palaisgarten zu erarbeiten, die ein zusätzliches und ausreichendes Angebot für Familien mit Kleinkindern ermöglichen und als weitere Alternative eine vom Bad begehbbare kleine Bedarfssauna beinhalten sollten.

Grundsätzlich sollte jedoch am Charakter eines Sport- und Freizeitbades ohne Sauna und Café festgehalten werden. Selbstverständlich stand und steht diese Beauftragung im Kontext mit ansonsten notwendigen Sanierungsarbeiten und soll zusammen betrachtet und bewertet werden.

Das Architekten- und Ingenieurbüro Janßen, Bär und Partner aus Bad Zwischenahn wurde mit der Erarbeitung entsprechender Umnutzungsoptionen beauftragt (sh. Anlage 1). Das Büro hat insgesamt 3 Entwürfe erarbeitet, die im Rahmen der Sitzung detailliert vorgestellt werden.

#### Variante 1:

Der Standort des jetzigen Kursbeckens wird beibehalten und ein zusätzliches Planschbecken für Kleinkinder vorgesehen. Der ehemalige Saunabereich wird großzügig für Umkleide-, Sanitär-, Ruhe- und Geräteräume genutzt. Diese Variante beinhaltet keine Bedarfssauna. Die Kostenschätzung für die Variante 1 beläuft sich auf ca. 2.016.000 Euro brutto.

#### Variante 2:

Im Bereich des jetzigen Kursbeckens entsteht ein großzügiges Planschbecken. Das Kursbecken (mit Hubboden) wird in den ehemaligen Saunabereich verlegt. Hier soll zusätzlich eine Dampfsauna installiert werden. Der verbleibende Raum wird wiederum für Umkleide-, Sanitär-, Ruhe- und Geräteräume genutzt. Die Kosten der Variante 2 werden mit ca. 2.690.000 Euro brutto taxiert.

#### Variante 3:

Die Variante 3 setzt auf die Planungen der Variante 1 auf, hier wurde aber ein zusätzliches Angebot für eine Dampfsauna hinter dem Kursbecken geschaffen. Hierfür werden Kosten in Höhe von ca. 2.100.000 Euro brutto veranschlagt.

Unabhängig von einer Entscheidung für oder gegen eine der drei vorgestellten Varianten besteht mittelfristig ein erheblicher Sanierungsbedarf im Hallenbad der schwerpunktmäßig folgende Positionen beinhaltet:

- Erneuerung der Fenster der gesamten Fassade
- Sanierung der Becken und Beckenumgangsbereiche
- Betonsanierung und Anstriche der Technikkeller
- Energetische Sanierung (Einbau Hohlschichtdämmung/Dämmung der Sockelflächen)
- Technische Gebäudeausrüstung (Sanierung der Wasseraufbereitung, Pumpentechnik)
- Sanierung der Deckenverkleidungen der Schwimmhalle
- Erneuerung der Übertragungsanlage der Schwimmhalle, Sanierung der Heizzentrale, Austausch der Lüftungskanäle der Schwimmhalle, Sanierung der Beleuchtung
- Überarbeitung der Freianlagen (Pflasterflächen, Beetflächen, Einfriedungen)
- Erneuerung und Überarbeitung der Inneneinrichtung
- Sanierung der Flachdächer (verschiedene Ebenen) einschließlich Lichtkuppeln

Die geschätzten Sanierungskosten belaufen sich auf insgesamt ca. 2.600.000 Euro. Die Kosten wurden von den verwaltungseigenen Fachingenieuren ermittelt.

Verteilung der Kosten nach Wahl der Variante:

Kein zusätzliches Angebot				
Variante 1		2,016.000,00 €		
Variante 2			2.690.000,00 €	
Variante 3				2.100.000,00 €
Sanierungskosten	2.600.000,00 €	2.600.000,00 €	2.600.000,00 €	2.600.000,00 €
<b>Gesamtkosten:</b>	<b>2.600.000,00 €</b>	<b>4.616.000,00 €</b>	<b>5.290.000,00 €</b>	<b>4.700.000,00 €</b>

Allerdings ist es zeitlich nicht möglich, während einer Sommerpause des Hallenbades (Mai bis September) eine der beschriebenen Umnutzungsvarianten und alle notwendigen Sanierungsarbeiten umzusetzen. Bei Verzicht auf ein zusätzliches Angebot für Kleinkinder und / oder eine Bedarfssauna könnten die Arbeiten sinnvoll auf mehrere Jahre verteilt werden. Zweckmäßig wäre es dann, mit dem größten Posten, Sanierung der Fassaden, Becken / Beckenumgangsbereich, Keller, Energetische Sanierung und der technischen Gebäudeausrüstung zu beginnen. Die geschätzten Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 1.586.000 Euro.

In einem weiteren Schritt könnte die letztmalig im Zeitraum von 2003 bis 2005 durchgeführte Dachsanierung vorgenommen werden. Hierfür fallen einschließlich Baunebenkosten ca. 964.000 Euro an. Die Sanierung der Freianlagen und der Innenausstattung ist ebenfalls separiert realisierbar und mit ca. 50.000 Euro ein vergleichsweise kleiner Posten.

Sollte eine Entscheidung zu Gunsten der alternativen Varianten 1 bis 3 fallen, könnte die Umsetzung sowohl vor, während oder nach den zuvor beschriebenen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Genauere Zahlen können allerdings erst ermittelt und vorgestellt werden, wenn eine grundsätzliche Festlegung auf eine der genannten Varianten erfolgt und eine Aussage dazu getroffen wird, ob eine schnelle Umsetzung oder eine Umsetzung über einen möglichst langen Zeitraum favorisiert wird. Im zweiten Fall wären gegebenenfalls auch noch Preissteigerungsraten zu berücksichtigen.

In jedem Fall müssten von der Verwaltung auf Basis dieser Grundsatzentscheidung der Zeitplan und die Kostensituation dargestellt und den politischen Gremien zur abschließenden Beschlussfassung vorgelegt werden.

Nach Abschluss aller Arbeiten befände sich das Hallenbad annähernd wieder auf einem Neubaustandard.

Zur Erleichterung der Entscheidungsfindung und um eine bessere Möglichkeit zu erhalten, die vorgestellten Erweiterungs- und Sanierungskosten ins Verhältnis zu einem Neubau an gleicher Stelle mit gleicher Größe und Ausstattung zu setzen, wurde das Büro Janßen, Bär und Partner um eine grobe Kostenschätzung gebeten. Für die Kalkulation wurde von dem Fachplanungsbüro das Volumen eines Ersatzbaus gegenüber dem Bestandsbau etwas erhöht, allerdings nur, weil für die Technik- und Konstruktionsflächen bei einem Neubau mehr Flächenbedarf besteht. Die Gesamtsumme für den „Neubau Hallenbad als Ersatzbau“ beläuft sich auf gerundet 14.500.000 Euro.

Je nach Beginn der Maßnahme und / oder optionalen Zusatzangeboten müssten gegebenenfalls weitere Preissteigerungen eingearbeitet und bemessen werden. Berücksichtigt werden müsste außerdem, dass bei einem Abriss des Bestandsgebäudes Sonderabschreibungen für den Rest- beziehungsweise Buchwert von derzeit ca. 2.200.000 Euro anfallen. Im Falle eines Abrisses des Bestandsgebäudes und der Errichtung eines Ersatzbaus am gleichen Standort stände ferner für mindestens 1 bis 2 Jahre (je nach Baubeginn) das Hallenbad für eine Nutzung nicht zur Verfügung.

Ohne Festlegung von exakten Rahmenbedingungen lässt sich allerdings zum jetzigen Zeitpunkt keine verlässliche und aussagekräftige Lebenszykluskostenrechnung durchführen. Wenngleich davon auszugehen ist, dass bei Neubaukosten, die mindestens dreimal so hoch sind wie die Sanierungskosten, sich im Ergebnis die Sanierung immer als die wirtschaftlichere Lösung darstellen wird.

### **Freibad**

Das aus den 60er Jahren stammende Freibad befindet sich in einem Zustand, der in den kommenden Jahren weitgehende und tiefgreifende Sanierungsarbeiten erfordert.

Das Planungsbüro Balneatechnik GmbH aus Wiesbaden hat deshalb im August 2018 (Vorlage-Nr. 2018/166) den Auftrag zur Erstellung einer Projektstudie zur Sanierung des Freibades erhalten.

Verwaltungsseitig wurde zunächst der Rahmen für die anstehende Untersuchung mit dem Planungsbüro abgestimmt. Dabei wurden auch Bereiche definiert, die nicht unter die Projektstudie fallen sollten. Insbesondere wurde festgelegt, dass die vorhandenen Attraktionen (Breitwellenrutsche, Wasserdüsen und der Kinderplanschkanal sowie die Beckengrundrisse) erhalten bzw. unberührt bleiben sollten. Konsens bestand außerdem darüber, dass „bezahlbare Alternativen“ gesucht werden und auf die Darstellung von „Luxusvarianten“ von vorneherein verzichtet werden soll.

Ebenfalls nicht Bestandteil der Untersuchung war die Substanz der Bestandsgebäude einschließlich Umkleide- und Sanitäreinrichtungen. Hierzu erfolgen aber noch weitere Ausführungen im Rahmen dieser Vorlage.

Somit wurden folgende Bereiche näher untersucht:

- Beckenkopfsanierung Schwimmerbecken, Sprungbecken und Nichtschwimmerbecken
- Badetechnik (Filter/Rohre/Armaturen)
- Notwendige Erweiterung des Technikgebäudes um die neuen technischen Einrichtungen unterbringen zu können
- Rohwasserspeicher
- Beckenumgang (Pflaster/Unterbau/Aufsicht/Trittspannungen/Entwässerung)
- Anpassung der Hydraulik an die aktuellen DIN-Normen

Zusätzlich wurde abgestimmt, dass die Beckeneinstiege so umzugestaltet sind, dass auch Menschen mit Behinderung eine weitgehend unproblematische Nutzung ermöglicht wird.

Außer Frage stand, dass die gesamte Schwimmbadtechnik des Freibades nicht mehr den gegenwärtigen technischen und hygienischen Anforderungen entspricht.



Diesbezüglich wurde die Verwaltung unter anderem durch das Gesundheitsamt des Landkreises Ammerland, dass regelmäßig Kontrollen in den Bädern durchführt, auf die bestehenden Probleme hingewiesen und aufgefordert, die technischen Einrichtungen zu überarbeiten. Somit hat sich das Fachplanungsbüro nicht nochmal mit der Frage beschäftigt, ob zu sanieren ist, sondern nur mit der Frage was zu tun ist und wie das mit dem vertretbar kleinsten Aufwand umzusetzen ist.

Das Fachplanungsbüro empfiehlt mindestens die vollständige Beckenkopfsanierung aller drei Beckenköpfe ausgeführt in Edelstahl. Der Steg zwischen Sprung- und Schwimmerbecken wird ebenfalls saniert und erhält eine beidseitige Rinne.

Vorhandene Attraktionen werden wieder verwendet und im Rahmen der Umbaumaßnahmen integriert. Zusätzlich werden Edelstahlzugänge für behinderte Menschen eingebaut. Die DIN-gerechte Durchströmung der Becken wird durch Verlegung neuer Leitungen und Kernbohrungen und dem Einbau moderner Düsen in den Seitenwänden der Becken sichergestellt. Der Aufsichtsturm, die elektrische Lautsprecheranlage und die elektrischen Leitungen sowie die Außenbeleuchtung der Becken werden saniert.

Um die umfangreiche Technik nach heutigen Standards unterbringen zu können, hat das Fachplanungsbüro einen Vorschlag unterbreitet, den jetzigen Technikbereich um zwei Anbauten zu erweitern. Mit Ausnahme der Wärmeversorgung, die bekanntlich im Rahmen eines PPP Modells mittels eines Blockheizkraftwerks und Wärmetauschern und einer Solaranlage erfolgt und weiterhin genutzt werden kann, ist der Abbruch und der anschließende Neubau der gesamten Anlagentechnik (neue Pumpen, Armaturen, Rohrleitungen, Dosiertechnik, Kompressor, Drehkolbengebläse, Chlorgasanlage, Elektrotechnik und Schaltschrankanlage) vorgesehen. Die Bruttokosten für alle Maßnahmen belaufen sich auf gerundet 4.800.000 Euro.

Bei einer Vollauskleidung der Becken mit Edelstahl, was wiederum faktisch einem Neubaustandard entsprechen würde, müssten zusätzlich ca. 800.000 Euro investiert werden. Technisch wäre es allerdings auch möglich, die Vollauskleidung zu einem späteren Zeitpunkt (nach Fertigstellung der in Edelstahl ausgeführten Beckenköpfe) vorzunehmen. Diese Variante wäre allerdings deutlich teurer als die kalkulierten Kosten in Höhe von 800.000 Euro, da bei einer sofortigen Vollauskleidung auf die aufwendigen Anschlüsse der Edelstahlköpfe an die gefliesten Becken verzichtet werden könnte und die Durchströmung der Becken über die Edelstahlwanne geregelt würde.

Verwaltungsseitig wurde nun ergänzend die Frage untersucht, ob es wirtschaftlich vertretbar ist, bei diesem notwendigen Investitionsvolumen die moderne Bädertechnik in den vorhandenen Bestandsgebäuden unterzubringen.

Das Ingenieurbüro Hans-Dieter Röben aus Rastede wurde deshalb im Dezember 2018 mit einer Inaugenscheinnahme der Gründung des Umkleidetракtes beauftragt. Dabei wurden massive Abplatzungen am Beton und dadurch freiliegende untere Bewehrungsstäbe im statischen Zugbereich der Unterzüge sowie freiliegende Bewehrung und Bewehrungskörbe an den Stahlbetonpfählen festgestellt. Das Büro sieht dringenden Handlungsbedarf, um die statischen Anforderungen an die Gründung wieder herzustellen. Da sich die Sanierung der Gründung schwierig gestalten würde, ohne das ohnehin in die Jahre gekommene Gebäude zu beeinträchtigen, wurden wiederum die Kosten für einen Ersatzbau an gleicher Stelle und gleicher Größe und Güte ermittelt. Hierfür belaufen sich die Kosten auf ca. 1.750.000 Euro brutto.

Bereits im Jahr 2014 wurde von dem Architekten und Ingenieurbüro Janßen, Bär und Partner eine Kostenschätzung zu dem Sanierungsumfang des Freibades erarbeitet, dass zu ähnlichen Ergebnissen kommt. Seinerzeit wurden Gesamtkosten in Höhe von gerundet 5.000.000 Euro ermittelt, die allerdings eine Sanierung der Freibadumkleiden berücksichtigen (ohne Behebung der Gründungsprobleme), nicht aber gegebenenfalls erforderliche Erweiterungsbauten zur Unterbringung der zeitgemäßen Technik. Preissteigerungen von 2014 bis 2019 wurden verwaltungsseitig ebenfalls nicht beaufschlagt.

Aufgrund der geschilderten Bausubstanz und Gründung der Bestandsgebäude wurde verwaltungsseitig von der Kostenermittlung für eine Kernsanierung zunächst abgesehen.

Verteilung der Kosten nach Wahl der Variante:

Sanierung einschließlich Beckenköpfen aus Edelstahl	4.800.000,00 €	4.800.000,00 €		
Sanierung mit Vollauskleidung in Edelstahl			5.600.000,00 €	5.600.000,00 €
Ersatzbau für die Bestandsgebäude		1.750.000,00 €		1.750.000,00 €
<b>Gesamtkosten:</b>	<b>4.800.000,00 €</b>	<b>6.550.000,00 €</b>	<b>5.600.000,00 €</b>	<b>7.350.000,00 €</b>

Anders als bei der Sanierung des Hallenbades bietet sich bei der Sanierung des Freibades eine Umsetzung über mehrere Jahre nicht an. Alle Komponenten bauen aufeinander auf, sodass eine abschnittsweise Realisierung technisch nicht möglich ist. Allerdings könnten die Maßnahmen über zwei Haushaltsjahre verteilt und über entsprechende Verpflichtungsermächtigungen abgesichert werden.

Bei dem erforderlichen Zeitaufwand für die Realisierung der Gesamtmaßnahmen ist davon auszugehen, dass es zum Ausfall einer Freibadsaison kommen kann.

Selbstverständlich drängt sich auch hier sofort die Frage nach einem Kostenvergleich für den Neubau eines Freibades gleicher Größe, Qualität und Güte auf. Die Frage lässt sich allerdings nicht einfach mit nackten Zahlen berechnen, vielmehr sind hier zunächst einige grundsätzliche Punkte zum Umfeld zu erläutern.

Bei den bisher vorgestellten Varianten handelt es sich selbst unter Einbeziehung eines Ersatzbaus für die Bestandsgebäude an gleicher Stelle und Lage um Sanierungsmaßnahmen, die baurechtlich vergleichsweise unproblematisch sein sollten und hinsichtlich Nebenanlagen wie Parkplätzen etc. im Wesentlichen unter Bestandsschutz fallen.

Trotzdem muss auch hierfür eine bau- und denkmalrechtliche Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden erfolgen. Der Flächennutzungsplan weist keine Sondernutzung für einen Bäderbetrieb in diesem Bereich aus. Einen Bebauungsplan für das Freibadgelände gibt es nicht. In der denkmalrechtlichen Kartierung ist das gesamte Areal als schützenswert gekennzeichnet (sh. Anlage 3). Baurechtliche und denkmalrechtliche Belange müssten somit in jedem Fall frühzeitig abgestimmt und geklärt werden.

Konkret bedeutet das, dass zunächst ein Ausstattungskonzept für den Bau eines Freibades politisch beschlossen werden müsste. Basierend darauf kann ein Fachplanungsbüro Entwürfe und Kostenschätzungen erarbeiten, die wiederum mit den politischen Gremien abzustimmen wären. Anschließend muss im Rahmen einer baurechtlichen Klärung und denkmalrechtlichen Würdigung, die in einer konkreten Bauvoranfrage münden würde, die grundsätzliche Realisierbarkeit geprüft werden.

Die Erfolgsaussichten hierfür sind in dem jetzigen Prüfungsstadium nicht abschätzbar. Bei einer negativen Entscheidung wäre das Neubauprojekt an dieser Stelle gescheitert.

Im Falle einer positiven Entscheidung müssten die politischen Gremien dem Neubau und der damit verbundenen Finanzierung zustimmen, bevor mit einer Umsetzung begonnen werden könnte. Das Verfahren dürfte nach Einschätzung der Verwaltung mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen.

Auf Nachfrage hat das Planungsbüro Balneatechnik GmbH ausgeführt, dass sich die Kosten für den Neubau eines Freibades gleicher Qualität und Größe auf ca. 12.000.000 Euro belaufen. Wobei viele Parameter aus den bereits genannten Gründen unbekannt sind und noch zu erheblichen preislichen Verwerfungen führen könnten. Auch hier müssten gegebenenfalls Sonderabschreibungen für den Abriss der Altanlagen in Höhe von ca. 220.000 Euro berücksichtigt werden. Ein Neubau wäre somit schätzungsweise mindestens doppelt so teuer wie die aufwendigste Sanierung.

Eine Kostenvergleichsrechnung und /oder Lebenszykluskostenrechnung lässt sich ohne weitere Konkretisierungen aussagekräftig nicht erarbeiten.

Bleibt noch die Frage zu klären, unter welchen Voraussetzungen der Bau eines Kombinationsbades am Standort Mühlenstraße die richtige politische Entscheidung sein könnte.

Zunächst würden für den Bau eines Kombibades die gleichen Fragen zu klären sein, die bereits für den Neubau eines Freibades aufgeworfen wurden:

- Beschlussfassung über ein Ausstattungskonzept, Erarbeitung von Entwurfs- und Kostenschätzungen, baurechtliche und denkmalrechtliche Klärung.
- Gegebenenfalls Anpassung der Kostenschätzung an die baurechtlichen und denkmalrechtlichen Vorgaben.
- Beschlussfassung über die Realisierung und Finanzierung.

Um überhaupt ein Gefühl dafür zu bekommen, über welche finanziellen Dimensionen beim Bau eines Kombibades zu sprechen ist, hat das Architekten und Ingenieurbüro Janßen, Bär und Partner eine Kostenschätzung vorgenommen, die den Abbruch beider Bäder beinhaltet und den Neubau an der Mühlenstraße vorsieht. Bei gleichen Beckengrößen schließt die Schätzung gerundet mit 23.500.000 Euro ab. Sonderabschreibungen wurden nicht berücksichtigt. Auch hier können viele unbekannte Parameter noch zu ganz erheblichen Veränderungen führen.

Ferner bleibt auszuführen, dass diese Kostenschätzung nicht weitergehende Überlegungen hinsichtlich einer Gesamtnutzung des Areals (z.B. Konzept Droste) beinhaltet, die weitere Kosten nach sich ziehen würden. Auch hier sind seriöse Kostenvergleichsrechnungen und /oder Lebenszykluskostenrechnungen mit den bekannten Parametern nicht möglich.

Es bleibt bestenfalls festzuhalten, dass sich die teuersten Sanierungsvarianten von Frei- und Hallenbad auf zusammen ca. 12.640.000 Euro belaufen und der Neubau eines Kombibades mindestens doppelt so teuer sein wird.

Um den Rahmen der Vorlage nicht zu sprengen, wird an dieser Stelle auf statistische Daten zur Auslastung und dem Zuschussbedarf und Nutzungsdauer der Bäder verzichtet. Eine Vorstellung ist aber im Rahmen der Präsentation in der Sitzung ange-dacht.

Weiterhin muss verwaltungsseitig darauf hingewiesen werden, dass die Stadt Oldenburg im Januar 2019 ein umfassendes Strategiepapier für die Entwicklung der Bäderlandschaft in Oldenburg beschlossen hat. In wie weit die Umsetzung des Strategie-papiers Auswirkungen auf die künftigen Besucherströme der Bäder der Gemeinde Rastede haben wird, lässt sich leider ebenfalls nicht abschätzen. Allerdings sollten mögliche Auswirkungen auch nicht unterschätzt werden.

Als letzten Punkt möchte die Verwaltung darauf hinweisen, dass ein Projektantrag „Sanierung des Freibades Rastede“ für das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ gestellt wurde (sh. Vorlage 2018/266). Eine Entscheidung des Bundes liegt noch nicht vor.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Wie beschrieben, sind die finanziellen Auswirkungen abhängig von den weiteren politischen Beschlüssen.

### **Anlagen:**

- Anlage 1 – Konzeptvorschläge Hallenbad
- Anlage 2 – Sanierungsumfang Freibad (Folien Balneatechnik)
- Anlage 3 – Denkmalrechtliche Kartierung
- Anlage 4 – Antrag Gruppe CDU / B90-Die Grünen

# HALLENBAD RASTEDE

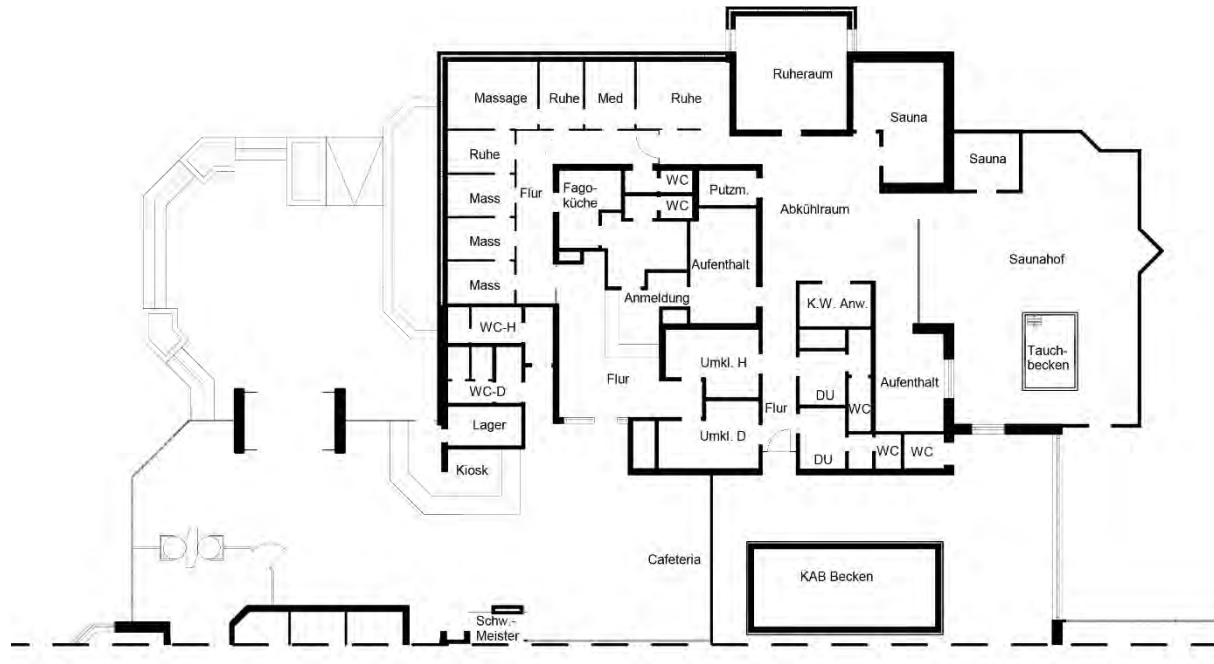
Umnutzung Saunabereich

Anlage 1 zu Vorlage 2019/049

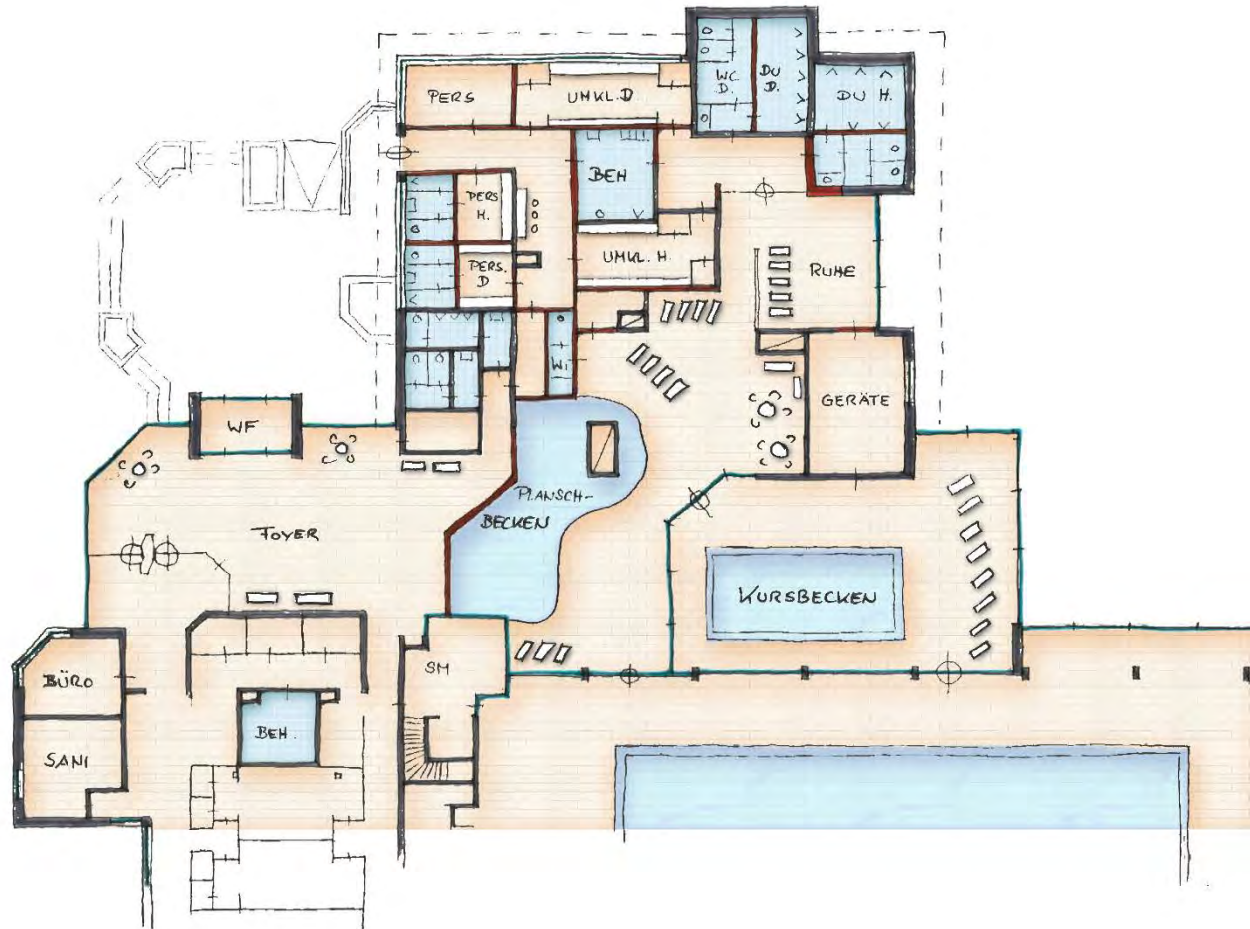
janßen  
bär  
partner



**janßen bär partnerschaft mbB**  
Architekten und Ingenieure  
Eyhauser Allee 4  
26160 Bad Zwischenahn



# UMNUTZUNGSOPTION 1

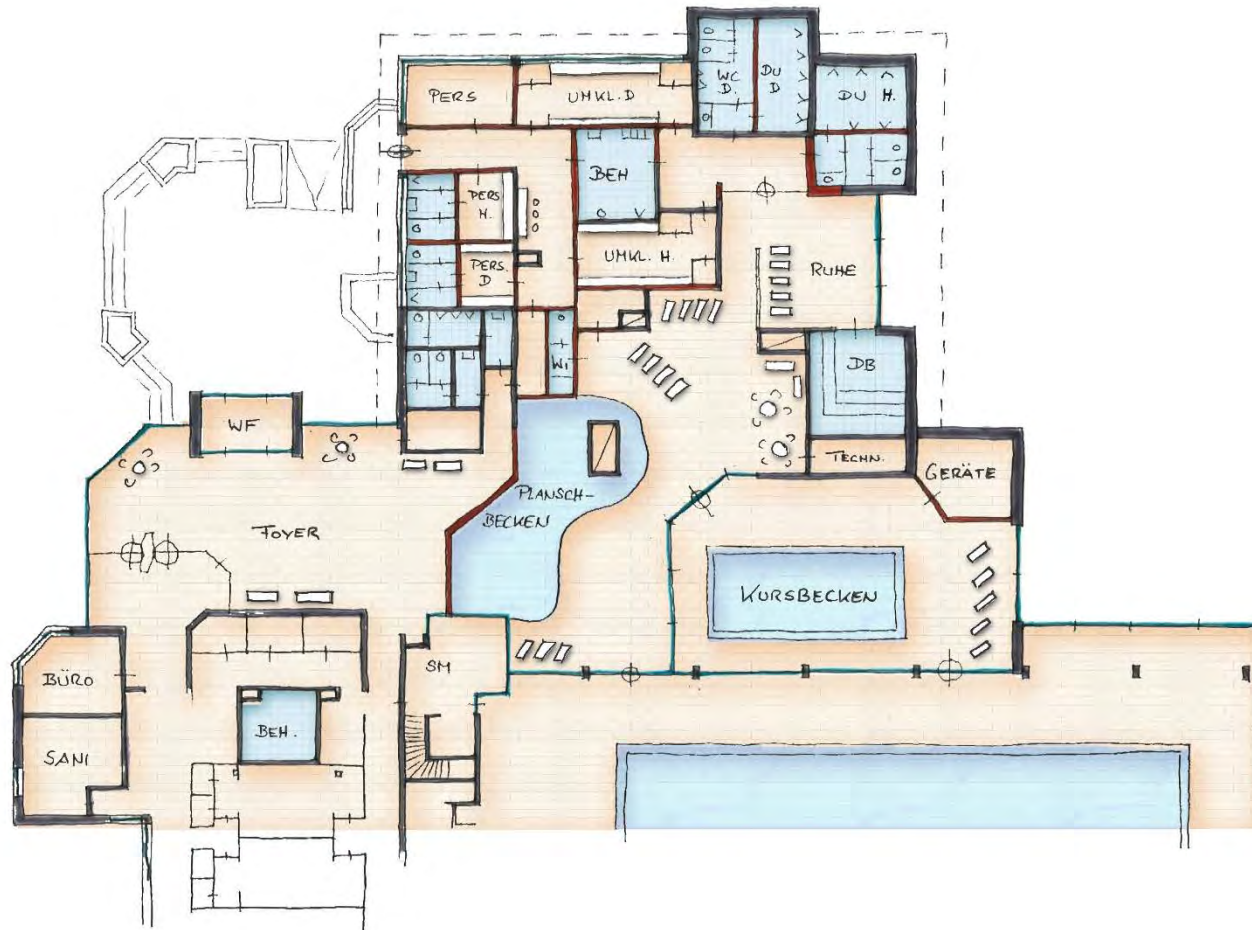


# UMNUTZUNGSOPTION 2





# UMNUTZUNGSOPTION 3



# BEISPIELE PLANSCHBECKEN



# BEISPIELE PLANSCHBECKEN



# BEISPIELE PLANSCHBECKEN



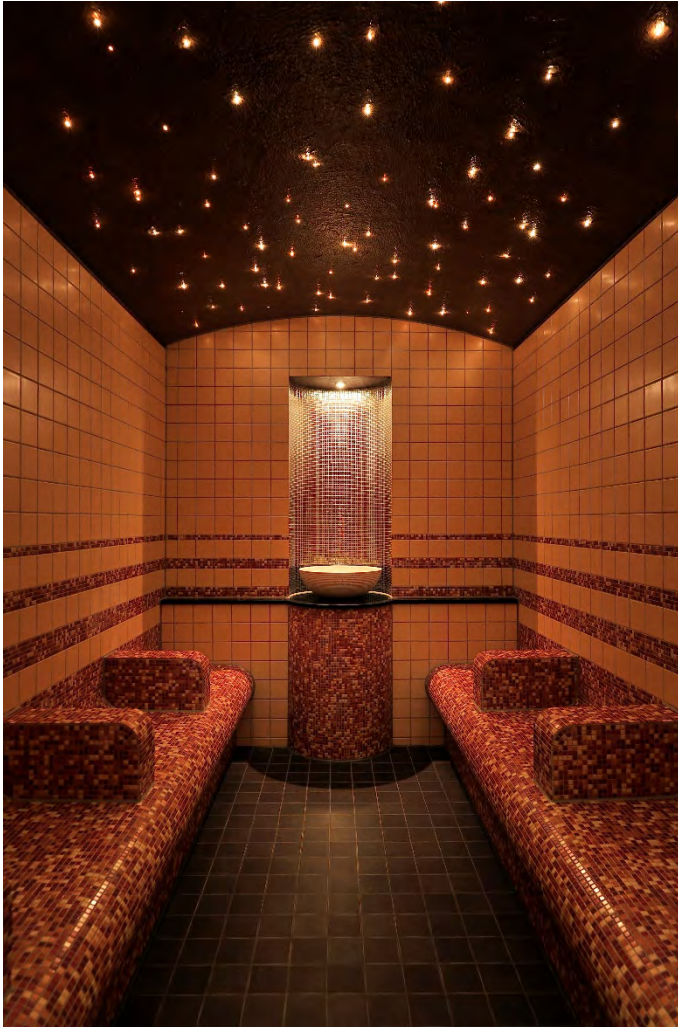
# BEISPIELE PLANSCHBECKEN



# BEISPIELE PLANSCHBECKEN



# BEISPIELE DAMPFBAD



## KOSTEN GEM. KOSTENGROBSCHÄTZUNG (IV Q 2018)

Umnutzungsoption 1	brutto ca.	2.016.000,00 €
Umnutzungsoption 2	brutto ca.	2.690.000,00 €
Umnutzungsoption 3	brutto ca.	2.100.000,00 €





Deutsche Gesellschaft  
für das Badewesen e.V.

# Planungsbüro

# balneatechnik

**BERATUNG**

**PROJEKTIERUNG**

**ÜBERWACHUNG**

Erbacher Str.8,

65197 Wiesbaden

Tel.: 0611/890 81-0

Fax: 0611/890 81-10

E-mail: [planungsbüro.balneatechnik@arcor.de](mailto:planungsbüro.balneatechnik@arcor.de)

Badetechnik, Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär-, Elektro- u.  
Regelungstechnik, Baunebenarbeiten

Beckensanierung + Attraktivierung

architektonische Gestaltungsentwürfe für:

Beckenanlagen, Saunen, Umkleiden u. Nebenraumprogramm



---

# Studie zur Freibadsanierung

---

**Beckenkopfsanierung**  
SB / SPR / NSB

**Kinderbecken**  
bleibt unberührt

**Attraktionen**  
bleiben erhalten

**Badetechnik**  
Filter / Rohre /  
Armaturen

**Aufgaben**  
vom 07.09.2018

**Technikgebäude**  
erweitern

**Hydraulik**  
an DIN 19643  
anpassen

**Rohw.-speicher**  
bleibt aber neue  
Einbauten

**Beckenrundrisse**  
bleiben

**Beckenumfang**  
Pflaster / Unterbau / Aufsicht  
Trittspannung / Entwässerung

 **SB zu schmal**  
für Einbauten

# Baustraße

---

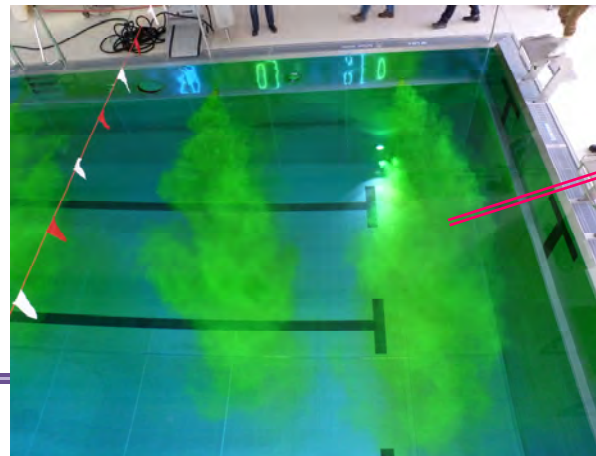
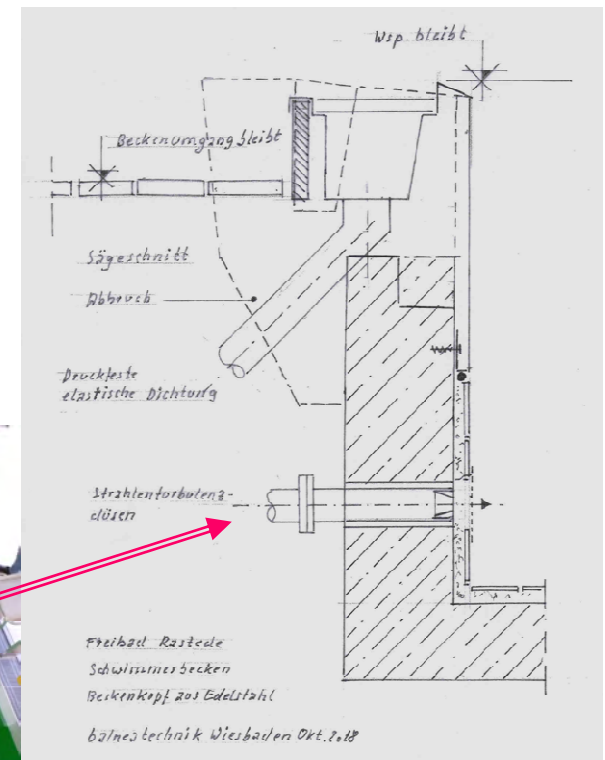
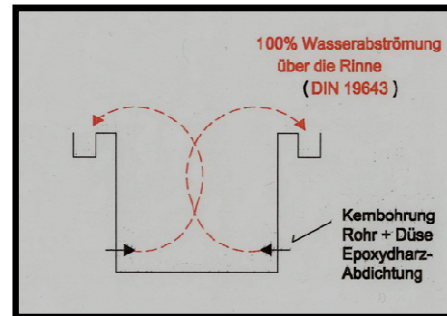
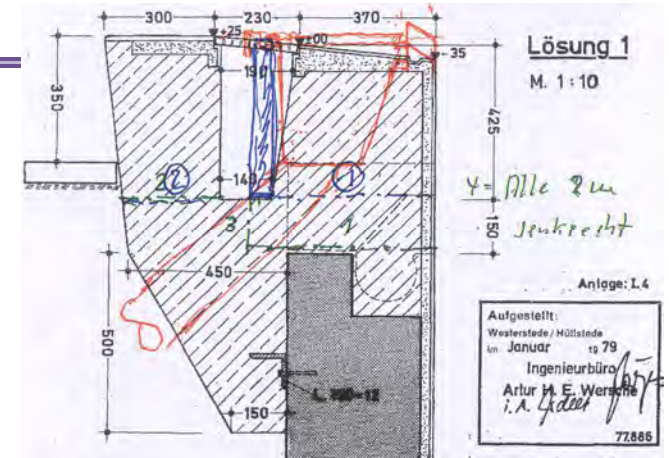


---

# Beckenkopfsanierung

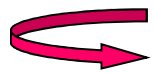
**Edelstahl - Fliesen**

# Beckenkopfsanierung: SB / SPR

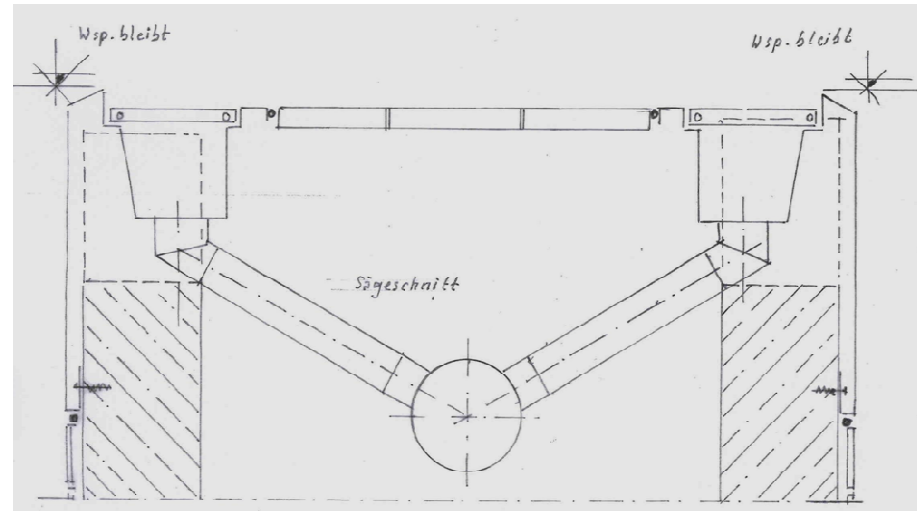




## Steg zwischen SB - SPR



zukünftig beidseitig Rinne mit  
1 x Rohr oder 2 x Rohren

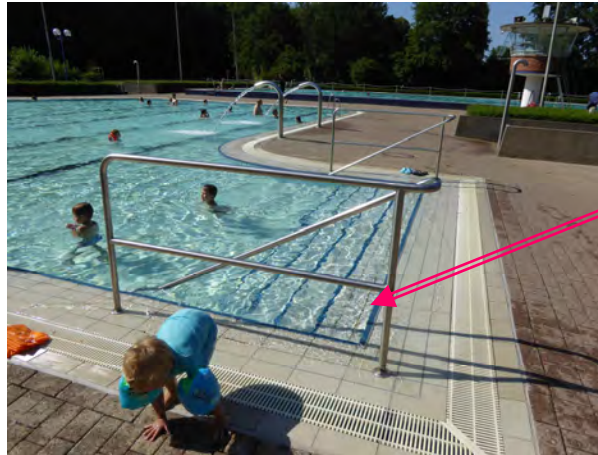




## Herstellschätzkosten ohne NK

Schwimmer- / Springerbecken (Beckenanlage und Badetechnik im Außenbereich)	1.407.650,-
Baustelleneinrichtung	56.050,-
Nivellieren - Farbversuch - Dichtheitsprüfung	
Einweisung - Beizreinigung - Schutzmaßnahmen ...	
Abbrucharbeiten	254.650,-
Rodung - Sägeschnitt - Treppe - Attraktionen abbauen u. lagern (mit Kran)	
Edelstahlrinne - Geländer - Meßwasser	628.300,-
Fliesenreihe u. Austausch defekter Fliesen	
Strahlenturbulenz - Reinw. - Rohw.-leitungen	504.590,-
Erdung - Elektro- / Datenkabel	
Trittspannung - KW	
Unterbau - Pflaster - Randstein - ACO Rinnen	

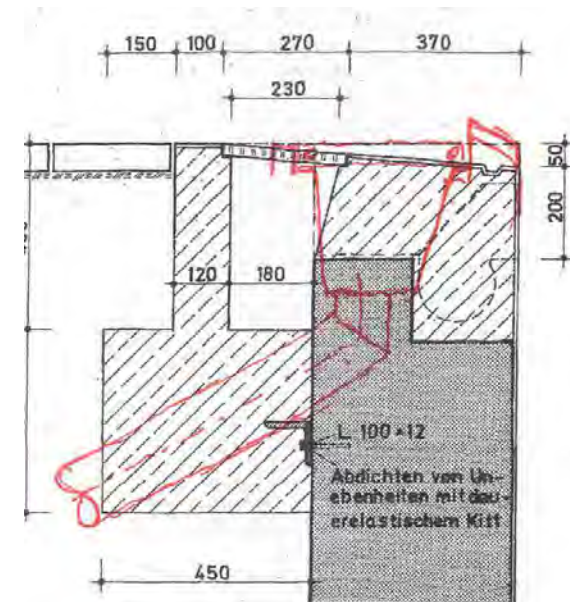
# Beckenkopfsanierung: NSB



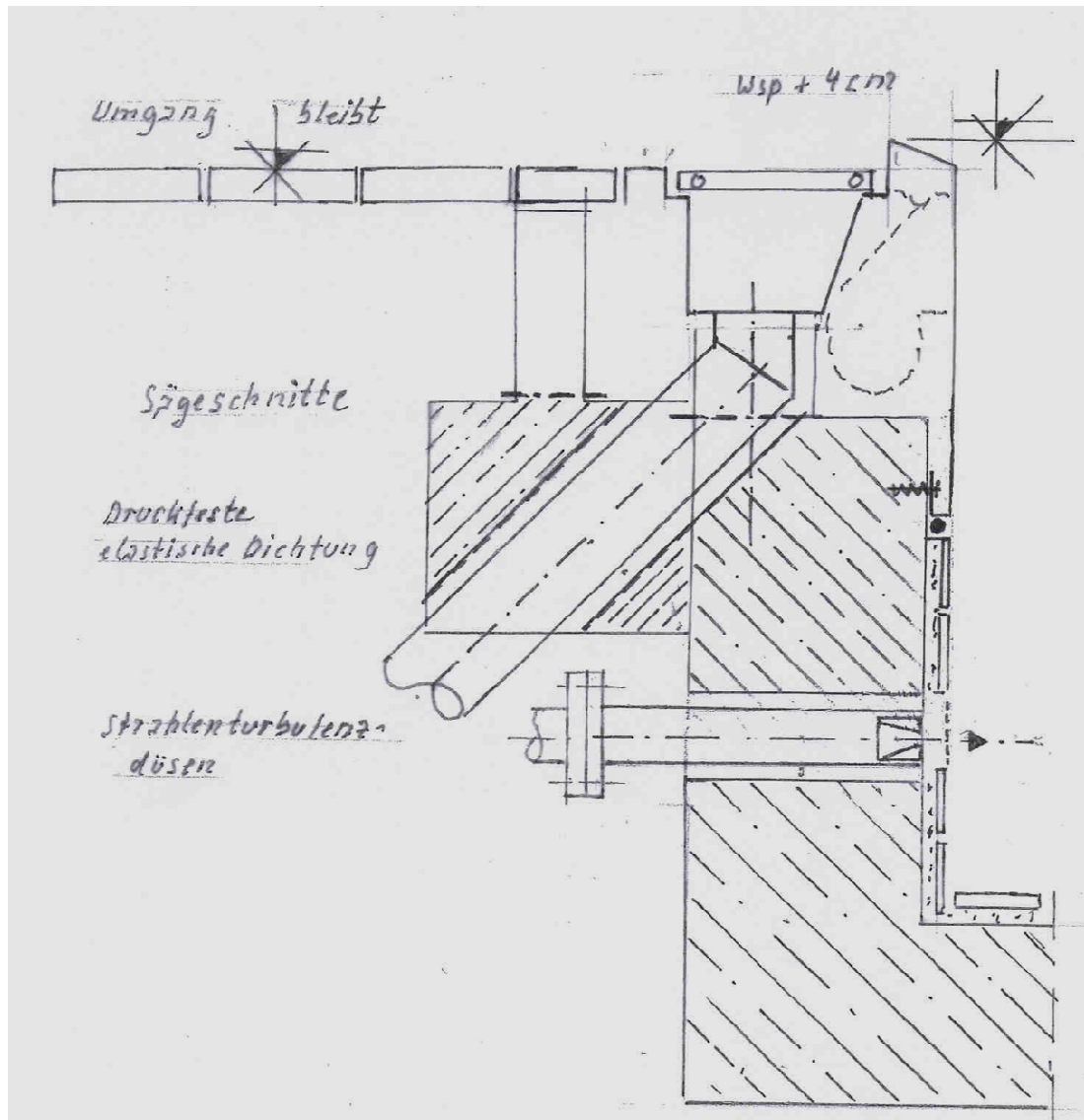
Attraktionen wieder verwenden

Geländer erneuern

-> anpassen zu teuer



# Beckenkopfsanierung: NSB



# Herstellschätzkosten ohne NK

Leistungsumfang	GP netto €
Baustraße	52.800,-
Nichtschwimmerbecken (Beckenanlage und Badetechnik im Außenbereich)	<b>643.190,-</b>
Baustelleneinrichtung	30.750,-
Nivellieren - Farbversuch - Dichtheitsprüfung	
Einweisung - Beizreinigung - Schutzmaßnahmen ...	
Abbrucharbeiten	111.715,-
Rodung - Sägeschnitt - Treppe - Attraktionen abbauen u. lagern (mit Kran)	
Edelstahlrinne - Geländer - Meßwasser	249.900,-
Fliesenreihe u. Austausch defekter Fliesen	
Strahlenturbulenz - Reinw. - Rohw.-leitungen	249.825,-
Erdung - Elektro- / Datenkabel	
Trittspannung - KW	
Unterbau - Pflaster - Randstein - ACO Rinnen	

---

**Aufsicht**



**Baulich aufarbeiten**

↩ **aber** im Bestand  
belassen

**ELA – Lichtstrahler  
– Kabel erneuern**

**Herstellschätzkosten ohne NK ca. netto 20.000,- €**

---

# Technikgebäude

**Platzproblem**





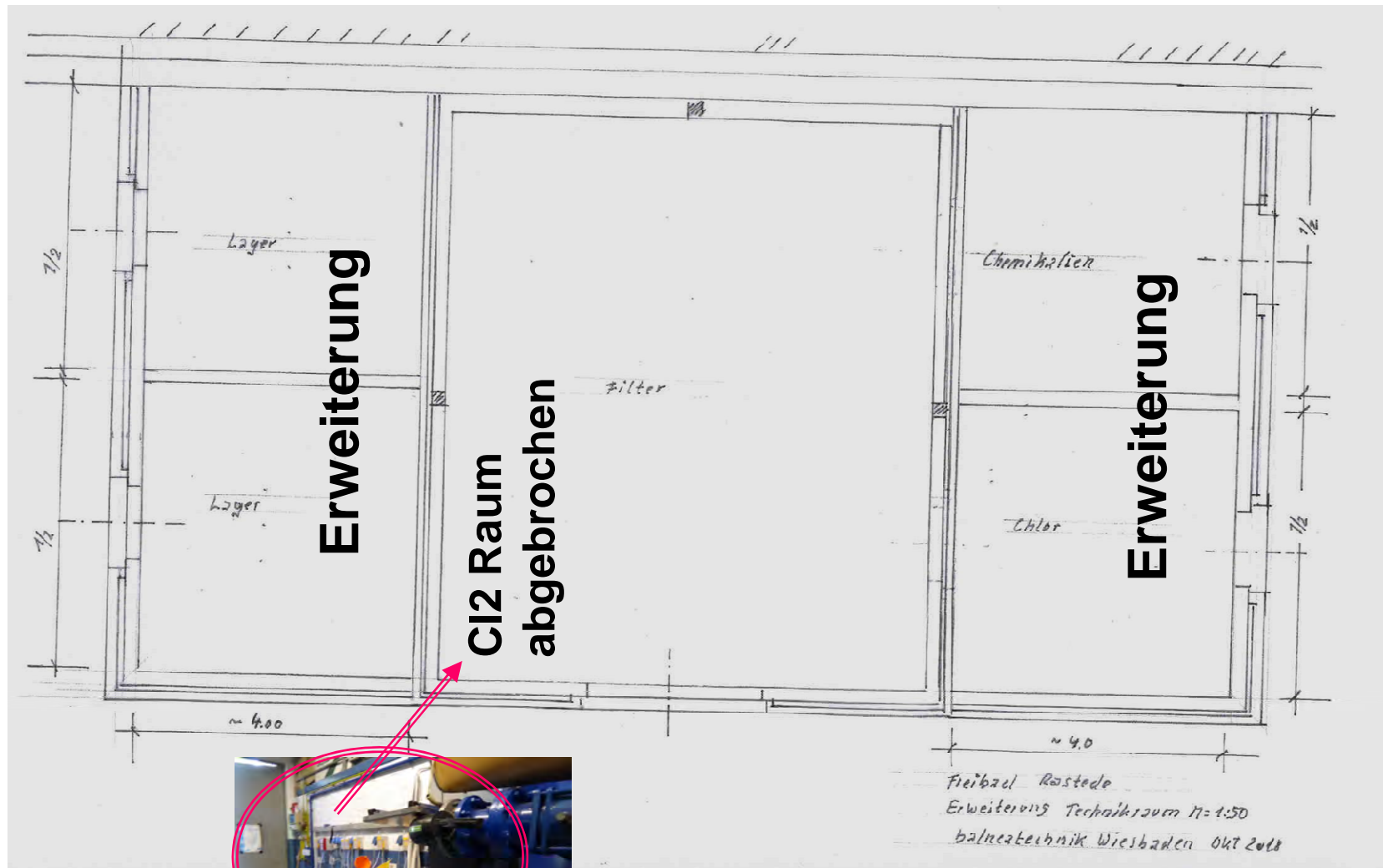


---

# Technikgebäude

**Erweiterung**





## Herstellschätzkosten ohne NK

Anbauten an dem Technikgebäude	<b>305.050,-</b>
Baustelleneinrichtung - Rodung - Bauzaun - Stahlplatten	42.800,-
Bauliche - Abbrucharbeiten	8.800,-
Chlorgasraum (Wände, Türen, Deckendeckel usw.)	
Erdaushub, Fundamentstreifen, Bewehrung, Erdung, KS Außenwände, KS Trennwände, Verklinkerung der Außenwand, Ringanker, Holzdachkonstruktion über gesamte Technik + Anbauten, Bitumenpappe Betondecke für Chlor- u. Chemikalienraum Attrika, Regenentwässerung, Fenster für Anbauten, Zementputz u. Anstrich der Innenflächen, Bodenablauf Chlorgasraum mit 6 m³ Tankanschluß, Mutterboden Begrünung, Pflaster vor Anbauten, Strahler am Gebäude	188.200,-
Aufarbeiten des Filterraumes	65.250,-
lose Farbe an Wänden u. Boden abkratzen, neuer Anstrich, Fundamente der Pumpen abbrechen Beleuchtung im Raum erneuern	
Grundleitungen bleiben unverändert	Info

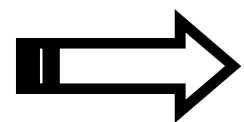
---

# Badetechnik

## Sanierung

# Abbruch der Anlagentechnik

---



nach Demontage den Raum aufarbeiten

## Wärmeversorgung **bleibt** erhalten

---





## 3 x Beckenkreisläufe -> NSB // SB // SPR

---



**GFK** – Filter ∅ = analog Bestand

**neue** Pumpen // Armaturen // Rohre // Dosiertechnik //  
Kompressor // Drehkolbengebläse // Chlorgasanlage //  
WT BHKW // WT Solar // Elektro // Schaltschrankanlage



# Herstellschätzkosten ohne NK

---

Filteranlage - Dosiertechnik - Chlorung im Technikgebäude	824.060,-
Baustelleneinrichtung	71.300,-
Inbetriebnahme - Druckprüfung - Anlage spülen	
Bestandsunterlagen - WC - Baustromverteiler	

Abbrucharbeiten	46.760,-
Filteranlagen - Rohrleitungen - Armaturen - Pumpen	
Dosiertechnik - Chlor - Schaltschrank	
Dachkonstruktion (Holz + Bitumenpappe)	
3 x getrennte Kreisläufe	706.000,-
GFK Filter - Pumpen - Rohre - Armaturen - Dosier- technik - Chlorung - Kompressor - Drehkolben- gebläse - WT an BHKW - WT an Solar	
Chlorgasanlage - Schaltschrank - Elektro	

---

# Herstellschätzkosten

## Überblick

Leistungsumfang	GP netto €
Baustraße	52.800,-
NSB Abbruch, Becken, Beckenumgang, Technik im Außenbereich	643.190,-
SB u. SPR Abbruch, Becken, Beckenumgang, Technik im Außenbereich	1.407.650,-
Aufsichtsturm überarbeiten	20.000,-
Badetechnik innen	824.060,-
Anbauten u. Technikkeller	305.050,-
<b>Herstellschätzkosten</b>	<b>3.252.750,-</b>
24% Nebenkosten	780.660,-
<b>Gesamtherstellschätzkosten</b>	<b>4.033.410,-</b>



**SB + SPR** kein getrennter Aufbereitungskreislauf  
dann Einsparung ca. netto 70.000,- € ohne NK



Deutsche Gesellschaft  
für das Badewesen e.V.

# Planungsbüro

# balneatechnik

**BERATUNG**

**PROJEKTIERUNG**

**ÜBERWACHUNG**

Erbacher Str.8,

65197 Wiesbaden

Tel.: 0611/890 81-0

Fax: 0611/890 81-10

E-mail: [planungsbüro.balneatechnik@arcor.de](mailto:planungsbüro.balneatechnik@arcor.de)

Badetechnik, Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär-, Elektro- u.  
Regelungstechnik, Baunebenarbeiten

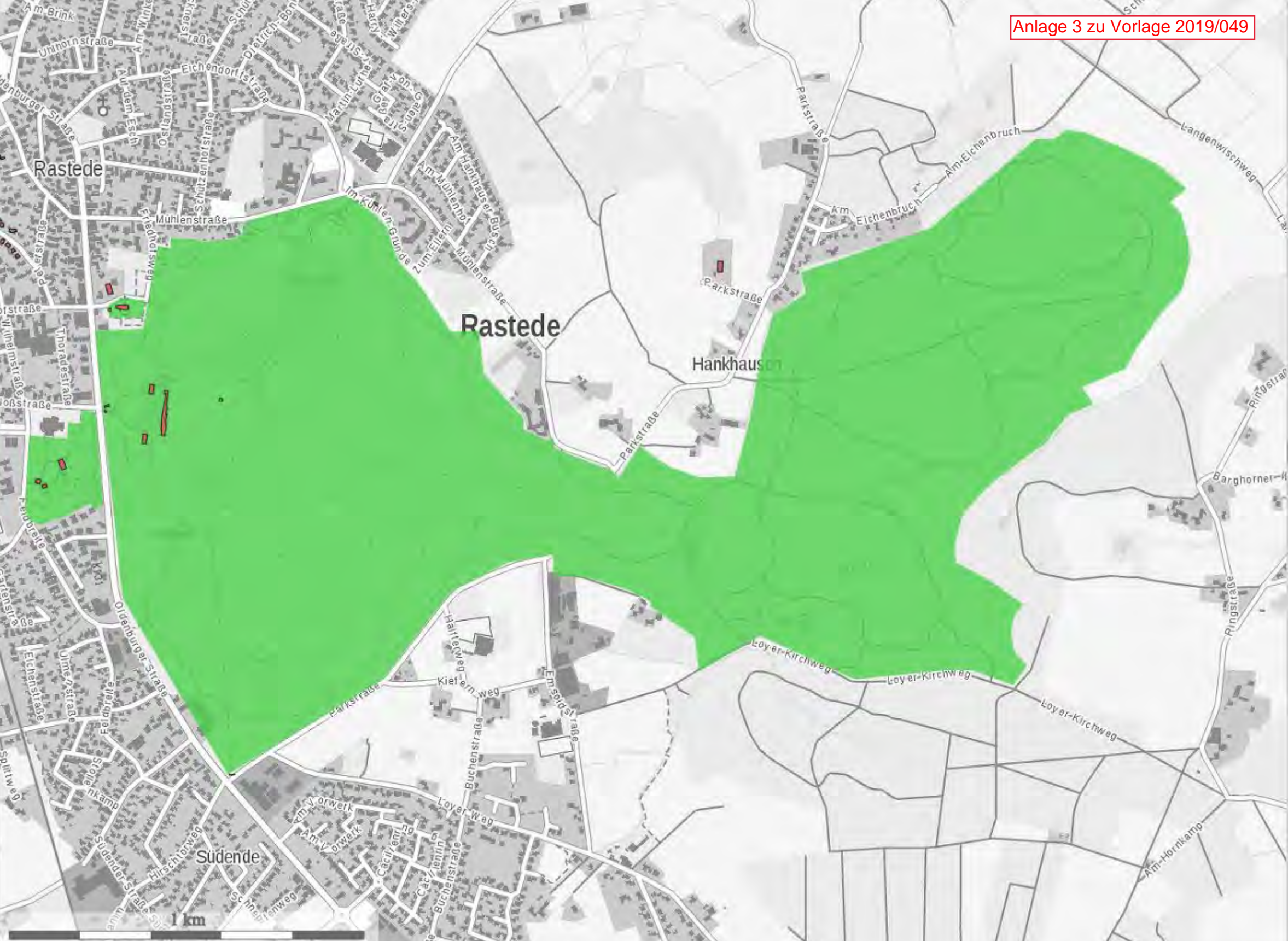
Beckensanierung + Attraktivierung

architektonische Gestaltungsentwürfe für:

Beckenanlagen, Saunen, Umkleiden u. Nebenraumprogramm

---

balneatechnik





**Susanne Lamers**

Gruppensprecherin

Ringstraße 325, 26180 Rastede

Tel.: 04402 4969 / 0171 7785618

Mail: [susanne.lamers@ewe.net](mailto:susanne.lamers@ewe.net)



**Gerd Langhorst**

stellv. Gruppensprecher

Seilerweg 20, 26180 Rastede

Tel.: 04402 3306 / 0160 97749467

Mail: [gerdlanghorst@me.com](mailto:gerdlanghorst@me.com)

Gemeinde Rastede

Bürgermeister Dieter von Essen

Sophienstraße 27

26180 Rastede

Rastede, den 27. November 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister von Essen,

im Namen der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragen wir:

1. Die vier Planungsvarianten zur Umgestaltung an der Mühlenstraße werden zurückgestellt.
2. Das Gelände wird für die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Minimallösung geöffnet, dem Schlosspark zugeschlagen und hergerichtet. In diesem Zusammenhang sind auch die Bedürfnisse der ansässigen Vereine einzubeziehen.
3. Die im Haushalt vorgesehenen Gelder werden entsprechend der in 2. genannten Minimallösung reduziert. Die Differenz wird zur Minderung der geplanten Kreditaufnahme genutzt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt vor größeren Maßnahmen auf dem Gelände zunächst die Bäderfrage (Sanierung der Bäder oder Bau eines Kombibades) zu klären und einen Beschluss zur Zukunft der Bäder herbeizuführen.
5. Ein Gesamtkonzept für das Gelände soll unter Einbeziehung der Öffentlichkeit und gekoppelt an die Schlosspark-Konzeption von Dr. Friedrich Scheele umgesetzt werden, wenn die Bäderfrage abschließend geklärt ist und die ansässigen Vereine entsprechend berücksichtigt werden oder diesen Alternativen zum jetzigen Standort angeboten werden konnten.



**Susanne Lamers**

Gruppensprecherin

Ringstraße 325, 26180 Rastede

Tel.: 04402 4969 / 0171 7785618

Mail: [susanne.lamers@ewe.net](mailto:susanne.lamers@ewe.net)



**Gerd Langhorst**

stellv. Gruppensprecher

Seilerweg 20, 26180 Rastede

Tel.: 04402 3306 / 0160 97749467

Mail: [gerdlanghorst@me.com](mailto:gerdlanghorst@me.com)

**Begründung:**

Im Rahmen der bisherigen Diskussion um das Gelände an der Mühlenstraße, haben sich für die Gruppe CDU/Grüne Fragestellungen ergeben, die es aus Sicht der Gruppe in einem strukturierten Verfahren aufzuarbeiten gilt.

Bis dahin spricht sich die Gruppe dafür aus, eine Minimalvariante (Öffnung des Geländes, Versetzung des Zaunanlage und Zuschlagung zum Schlosspark, Schaffung von Sitzmöglichkeiten) umzusetzen und die bisher eingeplanten Kosten im Haushalt zu reduzieren bzw. zur Minderung der geplanten Kreditaufnahme zu nutzen.

Für die Gruppe ist wichtig, dass zunächst eine Entscheidung zur Sanierung der Rasteder Bäder oder zum Bau eines Kombibades getroffen wird. Auf dieser Basis und im Dialog mit den ansässigen Vereinen sind erst im Anschluss weitere Maßnahmen auf dem Gelände umzusetzen.

Zu gegebener Zeit und nach Klärung aller offenen Fragen möge die Verwaltung ein Gesamtkonzept für das Areal vorlegen.

Mit freundlichem Gruß

Susanne Lamers

Gerd Langhorst



## B e s c h l u s s v o r l a g e

**Vorlage-Nr.: 2019/043**

freigegeben am **07.03.2019**

**GB 2**

Sachbearbeiter/in: Sabine Meyer

**Datum: 01.03.2019**

### **Evaluation Rastede-Ehrenamtskarte**

#### **Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	19.03.2019	Kultur- und Sportausschuss
N	26.03.2019	Verwaltungsausschuss

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Gemeinde Rastede führt die Rastede-Ehrenamtskarte bis auf Weiteres fort.

Die Vergünstigen erfolgen weiterhin angelehnt an die Vergünstigungen für „Juleica“-Inhaber unter Vorlage der Rastede-Ehrenamtskarte in Verbindung mit einem gültigen Personalausweis.

Voraussetzung für den Erhalt der Rastede-Ehrenamtskarte ist eine entsprechende ehrenamtliche, freiwillige, gemeinwohlorientierte Tätigkeit ohne Bezahlung von mindestens einem Jahr seit Antragstellung im Gemeindegebiet. Das ehrenamtliche Engagement muss mindestens 150 Stunden im Jahr ausgeübt werden, bei den Feuerwehren 100 Stunden. Die Vereins- beziehungsweise Organisationsvorsitzenden bestätigen die Erfüllung der vorgenannten Tatbestände.

Die Rastede-Ehrenamtskarte hat eine Gültigkeit von drei Jahren und kann bei Fortbestehen der Voraussetzungen verlängert werden.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Zum 01.08.2016 wurde die Rastede-Ehrenamtskarte eingeführt. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für langjähriges und intensives Bürgerengagement wurde in der Ehrenamtskarte ein geeignetes Mittel gesehen, dass ehrenamtliche Engagement zu würdigen.

Bis zum 28.02.2019 wurden 221 Karten, die im Rathaus hergestellt werden, ausgegeben. Vergünstigungen erhalten die Inhaber angelehnt an die Vergünstigungen für die Juleica-Inhaber (Jugendgruppenleitercard).

Mit Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 29.04.2008 erhalten Inhaberinnen und Inhaber der „Juleica“ mit Wohnsitz in der Gemeinde Rastede folgende Vergünstigungen:

- Kostenlose Kopien im Rathaus für Zwecke der Kinder- und Jugendarbeit in geringem Umfang
- Kostenlose Beglaubigungen von Zeugnissen
- Kostenloser Eintritt in die kommunalen Bäder
- Kostenlose Recherche im Internet in der Jugendpflege für Zwecke der Kinder- und Jugendarbeit (*der Punkt ist sicherlich überholt*)
- Kostenlose Teilnahme an Kulturveranstaltungen der Gemeinde Rastede
- Kostenlose Buchausleihe in der Gemeindebücherei

Für den Erwerb der Juleica müssen folgende Bedingungen erfüllt werden:

- Mindestalter 16 Jahre
- Dauerhaftes Engagement bei einem Träger der Jugendarbeit
- Ausbildung nach den jeweils gültigen Richtlinien
- Erste-Hilfe-Bescheinigung

Für die Rastede-Ehrenamtskarte wurden in 2016 ebenfalls Kriterien festgelegt. So soll es sich um ein Ehrenamt handeln, welches freiwillig und gemeinwohlorientiert ohne Bezahlung ausgeübt wird. Zudem soll der Antragsteller sein Amt / seine Funktion mindestens ein Jahr bekleidet haben. Eine reine Mitgliedschaft beispielsweise in der Feuerwehr sollte nicht ausreichend sein, die Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen. Daher wurde ein Minimum von 150 Stunden Aufwand im Jahr (Vergleich Niedersachsen-Ehrenamtskarte 250 Stunden /Jahr) festgelegt, was dazu führt, dass ein tatsächlicher Aufwand / Einsatz nachgewiesen werden muss.

Die Bestätigung erfolgt durch Vereinsvorsitzende oder Organisationsleiter. Die Gültigkeit der Rastede-Ehrenamtskarten ist derzeit insgesamt bis zum 31.07.2019 begrenzt. Um Missbrauch zu verhindern, werden die Karten mit einem Foto bestückt, wie dies auch bei der Juleica der Fall ist.

Bis zum 28.02.2019 wurden 221 Rastede-Ehrenamtskarten ausgestellt. Die Inhaber nutzen nur sehr vereinzelt die Vergünstigungen „kostenlose Kopien für die Kinder- und Jugendarbeit“ oder für „Beglaubigungen“ im Rathaus. 21 Personen haben sich mit der Ehrenamtskarte in der Bücherei für die kostenlose Ausleihe und auch Onleihe angemeldet.

Die Entwicklung der Nutzung der Ehrenamtskarte im Hallen- und Freibad zeigt, dass die Nutzung von August 2016 bis heute zwar stetig leicht zugenommen hat, jedoch deutlich unter den Erwartungen geblieben ist. So hat in 2018 beispielsweise jeder Rastede-Ehrenamtskarteninhaber im Durchschnitt lediglich 1,13 Mal im Monat die kommunalen Bäder besucht. Insgesamt betragen die Aufwendungen der Gemeinde für die Rastede-Ehrenamtskarte in 2018 knapp 10.500 Euro.

In Zusammenhang mit der Antragstellung wurde insbesondere von Mitgliedern der „kleineren“ Freiwilligen Feuerwehren der Einwand erhoben, dass 150 Dienst- und Einsatzstunden aufgrund der vergleichsweise geringeren Einsatzstundenzahl nur schwer erreicht werden können. In Anbetracht dessen, dass eine Einsatzbereitschaft von 365 Tagen rund um die Uhr bestehe und die Fitness der Mitglieder keine unwesentliche Rolle spiele (Bezug Hallen- und Freibad), wurde darum gebeten den Stundenansatz für diesen Personenkreis zu überdenken.

Die Freiwillige Feuerwehr ist eine Pflichtaufgabe einer Gemeinde. Das Aufgabenfeld umfasst auch die Fürsorgepflicht für die Mitglieder. Zweifelsfrei liegt es im Interesse einer Gemeinde, ausreichend einsatztaugliche Kräfte vorzuhalten. Die Verwaltung schlägt vor, den Aufwand von 150 Stunden für Mitglieder der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehren auf einen Aufwand von 100 Dienst- und Einsatzstunden im Jahr zu reduzieren. Von einer Reduzierung auf „Null“ sollte abgesehen werden, da mit der Rastede-Ehrenamtskarte schon eine gewisse Anspruchshaltung erhoben werden sollte.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Siehe Sach- und Rechtslage.

### **Anlagen:**

1. Antrag für die Vergabe der Rastede-Ehrenamtskarte

## Antrag für die Vergabe der Rastede-Ehrenamtskarte

### 1. Voraussetzungen

Sie üben eine freiwillige, gemeinwohlorientierte Tätigkeit mindestens 150 Stunden im Jahr aus – Feuerwehr 100 Stunden im Jahr

Sie üben Ihr Engagement in der Gemeinde Rastede seit mindestens 1 Jahr aus und wollen es fortführen

Sie erhalten für Ihre Tätigkeit keine Bezahlung, höchstens eine Aufwandsentschädigung

Die Voraussetzungen sind auch erfüllt, wenn Sie die Mindestzeit durch eine Tätigkeit bei mehreren Organisationen erreichen (Kumulation). Bitte fügen Sie dann eine Bestätigung durch jede dieser Organisationen bei.

Die Rastede-Ehrenamtskarte ist nicht übertragbar und nur in Verbindung mit Ihrem Personalausweis gültig. Sie müssen ihren Wohnsitz in der Gemeinde Rastede innehaben. Die Geltungsdauer beträgt drei Jahre und kann bei fortbestehen der Voraussetzungen durch Antragstellung verlängert werden.

Bitte reichen Sie ein **Passbild** mit dem Antrag ein!

### 2. Angaben zur Person der /des freiwillig Engagierten (Bitte in Druckbuchstaben)

Familienname: .....

Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

Straße, Hausnummer: .....

Ort: .....

Telefon: .....

Email: .....

In die Verarbeitung meiner vorstehend genannten Daten willige ich gemäß den geltenden Datenschutzbestimmungen ein.

### 3. Tätigkeitsbereiche des ehrenamtlichen Engagements (Bitte in Druckbuchstaben)

Bitte kreuzen Sie den Bereich oder die Bereiche an, in denen Sie schwerpunktmäßig freiwillig gemeinwohlorientiert engagiert sind:

- |  |  |                                  |
|--|--|----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Soziales                                    | <input type="checkbox"/> Senioren              | <input type="checkbox"/> Jugend  |
| <input type="checkbox"/> Kinder/Familie                              | <input type="checkbox"/> Migration/Integration | <input type="checkbox"/> Kirchen |
| <input type="checkbox"/> Feuerwehr/Rettungsdienst/Katastrophenschutz |  |                                  |
| <input type="checkbox"/> Kultur/Musik/Theater                        | <input type="checkbox"/> Sport                 | <input type="checkbox"/> Umwelt  |
| <input type="checkbox"/> anderer Bereich: .....                      |  |                                  |

Bitte beschreiben Sie kurz die Arbeit, die Sie in diesem Rahmen leisten:

.....

.....

.....

**4. Zeitaufwand / Bezahlung / Aufwandsentschädigung / Ort**

Üben Sie Ihr ehrenamtliches Engagement seit mindestens 1 Jahr aus?

- Ja       Nein

Sie beabsichtigen, Ihr Ehrenamt weiter auszuüben?

- Ja       Nein

Üben Sie Ihr ehrenamtliches Engagement mindestens 150 Stunden im Jahr aus (Feuerwehr 100 Stunden im Jahr)?

- Ja       Nein

Erhalten Sie für Ihr freiwilliges Engagement eine Bezahlung?

- Ja       Nein

Erhalten Sie für Ihr freiwilliges Engagement eine Aufwandsentschädigung?

- Ja       Nein

Der Einsatzort befindet sich in der Gemeinde Rastede:

- Ja       Nein, in .....

**5. Unterschrift des/der Antragstellers/Antragstellerin**

.....  
(Ort, Datum)

.....  
(Unterschrift)

**6. Bestätigung der Organisation, für die die ehrenamtliche Tätigkeit geleistet wird.**

Name der Organisation: .....

Straße: .....

Ort: .....

Verantwortliche Kontaktperson: .....

Telefon: .....

Email: .....

Als autorisierte Kontaktperson meiner Organisation bestätige ich die vorstehenden Angaben. (Die Kontaktperson sollte im Regelfall über eine Vertretungsvollmacht (BGB) verfügen).

.....  
Stempel der Organisation

.....  
Datum, Unterschrift der verantwortlichen Kontaktperson